Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 362. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 6. August 1881.

Die Fortschrittspartei und die Entwickelung Deutschlands.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt:

Wenn die „Prov.-Corresp." meint, der Fortschrittspartei mißfielen ihre Artikel über die Geschichte der Fortschrittspartei, so irrt sie sich. In dem großen Feldzug, den nunmehr seit Monaten alles was officiös, reptilisch oder conservativ ist, gegen die deutsche Fortschrittspartei führt und noch bis zu den Wahlen führen wird, kann derselben nichts willkommener sein, als der Versuch, nachzuweisen, daß die deutsche Entwickelung nicht gefördert, sondern geschädigt habe. Gerade dadurch werden die Verdienste der deutschen Fortschrittspartei in dem ersten Jahrzehnt ihres Lebens, in den Jahren von 1861 bis 1871, wieder in die Erinnerung der Wählerschaft gerufen. Insofern ist auch der neueste Artikel der „Prov.-Corresp." von Werth. Derselbe behandelt in seinem ersten Theile (der zweite bringt nur die alten Beschuldigungen wegen Verwerfung der norddeutschen Bundesverfassung, der Ablehnung der Militärgesetze u. dergl.) die Petitionen gegen den Krieg, die in den ersten vier oder fünf Monaten vor dem Kriege von 1866, nicht etwa von der Fortschrittspartei als solcher oder blos von fortschrittlichen Versammlungen, sondern von einer großen Zahl städtischer Behörden, kaufmännischer Corporationen, Handelskammern u. s. w. beim Könige eingereicht wurden. In wie vielen derselben die Fortschrittspartei die Mehrheit hatte, ist zu untersuchen, würde eben so schwierig sein, als zu ermitteln, welche von den Parteien in ihrem Eifer gegen den „deutschen Bruderkrieg" zu spät oder zu dringlich den König, der ja allein über Krieg und Frieden zu entscheiden hatte, gebeten haben, dem Vaterlande den Frieden zu erhalten. Hervorzuheben ist dagegen, daß in den Breslauer städtischen Behörden, deren patriotische Adresse von Mitte Mai noch heute von den Bismarck'schen Officiösen gerühmt wird, die Fortschrittspartei die große Mehrheit besaß, und daß in dieser Adresse, gewiß in Uebereinstimmung mit der gesammten Fortschrittspartei Preußens, versichert wurde, man werde, „wenn es die Macht und die Ehre Preußens, seine Stellung in Deutschland und die mit dieser Stellung in nothwendigem Zusammenhange stehende Einheit unseres gemeinsamen Vaterlandes gilt" und wenn diese „höchsten Güter Preußens und Deutschlands" nicht im Frieden erhalten werden können, den Gefahren und Nöthen des Krieges mit Hingebung und Opferwilligkeit entgegengehen, daneben aber auch auf den Verfassungskampf und die Nothwendigkeit der Beseitigung desselben hingewiesen wurde. Bismarck hatte gewiß um diese Zeit das Mißtrauen nicht verdient, mit welchem ihn damals noch fast die ganze Nation betrachtete. Aber wenn die Officiösen heute thun, als habe er stets und immerdar die Ausführung des von den liberalen Parteien und in erster Linie von der Fortschrittspartei vertretenen Programms — in der deutschen Frage — beabsichtigt, so steht diese Behauptung mit den mündlichen und schriftlichen Aeußerungen Bismarcks selbst im directesten Widerspruch. Bismarck war, als er im Mai 1851 als erster Secretär der Bundestags-Gesandtschaft in den preußischen Staatsdienst trat, das reactionärste Mitglied der äußersten Rechten des Abgeordnetenhauses, der sogenannten altpreußischen Junkerpartei, die nichts von der deutschen Einheit, nichts von einer deutschen Volksvertretung wissen wollte; er suchte — wie er bei Vertheidigung der sogenannten Schmach von Olmütz erklärt hatte, damals noch die Ehre Preußens in dem engen Zusammengehen Preußens und Oesterreich. Nach 1866 hat man aus der Veröffentlichung einiger seiner Privatbriefe erfahren, daß er als Bundestagsgesandter (seit August 1851) in Frankfurt von den Ideen des feudalen specifisch preußischen Kleinjunkerthums curirt wurde, daß er 1858 schon einer Art „Zollparlament" für den Zollverein nicht abgeneigt war, daß er 1861 im September, als die preußischen Conservativen sich gegen die eben entstandene deutsche Fortschrittspartei und ihr deutsches Programm (feste Einigung Deutschlands mit starker Centralgewalt in den Händen Preußens und gemeinsamer deutscher Volksvertretung) im preußischen Volksverein sammelten, gegen Nationalitätenschwindel und gegen eine andere Einigkeit Deutschlands als die „seiner Fürsten und Völker" protestirten, die Donquixoterie dieser seiner Parteigenossen erkannt hatte, und bereits nicht einsah, „warum wir vor der Idee einer Volksvertretung, sei es im Bunde, sei es in einem Zoll- und Vereinsparlament, so zimperlich zurückschrecken." Ein Jahr darauf wurde er preußischer Ministerpräsident und trat das Amt an in der irrigen Meinung, der Verfassungsconflict ließe sich leicht beseitigen, bei Vergrößerung Preußens „durch Eisen und Blut." Der starke beharrliche Widerstand der Fortschrittspartei gegen das verfassungswidrige budgetlose Regiment hat auf seine Anschauungen ganz ohne Zweifel dahin eingewirkt, daß er die Nothwendigkeit erkannte, das nationale Programm der Fortschrittspartei durchzuführen und trotzdem bei dem von einem fortschrittlichen Präsidenten vertretenen Abgeordnetenhause Indemnität nachzusuchen. Es war verdienstvoll, daß er beides that.

Zünftler und Socialisten.

Unser Berliner □-Correspondent spricht sich wie folgt aus:

Einen wie geringen Boden die wiedererwachten Zunftideen in den Handwerkerkreisen finden, beweist die dürftige Theilnahme, unter welcher der Delegirtentag selbstständiger Handwerker gegenwärtig hier von statten geht. Wer durch diese winzige Clique den deutschen Handwerkerstand repräsentirt glaubte, müßte von dessen Ausdehnung und — der Intelligenz desselben ganz merkwürdige Vorstellungen haben; denn, abgesehen von der minimalen Anzahl von Theilnehmern, machte auch der Inhalt der Verhandlungen einen höchst kläglichen Eindruck. Wenn man nun auch nicht gerade das Sprichwort von den Kindern und Narren, die Wahrheit sprechen, nicht so ohne Weiteres auf den Delegirtentag anwenden kann, so sind immerhin auf demselben gewisse Wahrheiten zu Tage gefördert worden, welche von — vorsichtigeren Leuten, als es diese sogenannten selbstständigen Herren Handwerker sind, doch wohl nicht verrathen worden wären. Bei der energischen Opposition, welche die zünftlerischen Ideen auf der liberalen Seite begegnen und dem Mißtrauen andererseits, welches diese Handwerker gegen die conservative Partei hegen, insofern diese sich für die Interessen des Handwerks bisher allerdings nur sehr wenig ereifert hat, glaubte nämlich einer der versammelten Schneidermeister dem Delegirtentage empfehlen zu sollen, unter Umständen die Wahl der socialdemokratischen Candidaten zu unterstützen. Wenn man wahrnimmt, wie verschiedenartige Species von Parteien und Parteien bereits auf Seiten der Regierung vertreten sind, so wird diese neue Kategorie reactionär-zünftlerisch-socialdemokratischer Handwerksmeister in dem buntscheckigen Untereinander allerdings wohl auch auf ein bescheidenes Plätzchen rechnen dürfen.

Deutschland.

Berlin, 5. August. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Reichs den Kaufmann Fr. Aug. Erdmann, bisher Consul in Samarang, zum Consul in Batavia ernannt.

Die ordentlichen Lehrer Dr. Otto Hausknecht und Dr. Joseph Mattern an der Gewerbeschule zu Gleiwitz sind zu Oberlehrern ernannt worden. Am Schullehrer-Seminar zu Braunsberg ist der Hilfslehrer Maten zum ordentlichen Lehrer befördert und der Hauptlehrer Geschke zu Guttstadt als Hilfslehrer angestellt. Am Schullehrer-Seminar zu Halberstadt ist der Lehrer Nöthling als Hilfslehrer angestellt. Am Schullehrer-Seminar zu Pr.-Friedland ist der Hilfslehrer Bruchmüller angestellt worden. (R.-Anz.)

Gewinnliste der 4. Klasse 164. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20, ohne Gewähr.

(Diejenigen Nummern, bei welchen nichts bezeichnet, sind mit 210 Mark gezogen.)

Berlin, 5. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden.

3 17 91 93 105 69 206 (300) 54 (300) 363 81 427 89 546 (600) 702 68 73 808 30 913 **1**045 46 93 268 318 21 28 43 49 88 499 534 (600) 53 85 612 713 (3000) 50 57 83 825 (600) 940 49 (300) **2**006 (1500) 18 92 178 80 (600) 364 77 508 (600) 11 12 24 42 636 86 96 705 12 48 51 89 869 73 (1500) 961 (300) **3**091 105 70 (300) 79 273 85 300 2 10 48 (3000) 83 401 30 52 76 516 42 629 57 61 706 77 820 69 70 931 99 **4**023 111 200 478 90 746 80 816 (1500) 87 936 52 80 (1500) 93 **5**040 70 93 116 27 34 62 217 99 330 77 94 400 19 70 (1500) 86 524 33 (300) 35 (300) 700 45 77 (300) 816 914 39 92 (3000) 95 **6**019 63 (600) 99 101 68 203 85 98 305 59 86 96 472 83 568 638 51 97 767 93 862 (1500) 906 79 **7**005 104 33 234 311 525 38 53 (1500) 606 20 29 (3000) 30 (300) 33 35 48 704 29 978 **8**005 81 200 34 454 (300) 72 (300) 76 (1500) 552 604 (300) 40 700 70 (300) 828 (3000) 38 92 946 **9**003 (3000) 14 (3000) 15 22 27 28 37 266 340 428 89 (300) 516 618 28 702 39 62 74 857 77 918.

10,013 (3000) 39 72 80 101 (600) 21 202 38 328 60 468 588 621 (1500) 64 (600) 765 829 63 918 97 **11**,052 165 72 247 73 361 86 434 (600) 82 87 579 80 82 96 (600) 616 81 87 739 60 69 72 802 (300) 40 76 917 **12**,012 23 51 110 62 78 99 (600) 228 33 51 65 319 450 57 97 (600) 531 77 822 29 (300) 910 (3000) 41 72 **13**,001 54 98 108 (1500) 24 262 (300) 70 315 21 54 96 408 49 52 (300) 504 92 623 86 88 98 700 892 94 962 **14**,020 86 208 18 44 64 302 5 84 410 (600) 53 514 29 632 51 (300) 60 62 700 73 901 9 **15**,039 40 115 59 227 83 87 323 51 75 (300) 413 38 50 (3000) 95 545 93 637 79 93 838 57 907 (1500) 38 66 **16**,008 (300) 32 82 94 96 (3000) 126 52 218 318 53 62 400 9 48 90 542 72 601 94 704 44 853 941 58 **17**,028 124 54 55 218 32 71 330 (600) 31 42 420 38 73 (3000) 500 (300) 3 62 67 603 18 23 755 (300) 88 847 (300) 910 27 54 73 **18**,021 181 (1500) 84 228 (1500) 46 48 96 424 54 64 504 72 75 77 619 40 43 93 99 711 (300) 13 34 835 56 74 979 **19**,007 15 29 45 105 28 42 269 73 339 60 (1500) 66 86 (300) 504 61 714 16 844 53 978 (300).

20,001 9 28 (300) 48 55 (600) 74 117 32 258 92 (600) 342 (300) 70 76 98 464 530 55 (300) 641 836 (300) 58 974 **21**,101 90 237 79 93 316 (1500) 21 22 408 22 40 72 568 80 99 634 (300) 59 762 64 887 975 **22**,152 218 40 60 86 309 92 421 61 86 91 502 675 94 710 36 83 842 (600) **23**,015 23 27 61 182 (3000) 93 95 222 319 57 72 81 401 97 527 38 71 77 90 694 802 44 55 914 52 61 (3000) **24**,015 (600) 45 87 92 102 15 217 83 (300) 305 12 39 (1500) 64 (3000) 421 (300) 38 (1500) 76 567 647 65 706 36 48 811 29 54 64 65 914 40 (1500) 50 78 86 **25**,024 26 (3000) 27 (3000) 96 187 95 200 (300) 310 23 40 54 (300) 543 68 73 90 621 53 55 72 727 (1500) 861 (300) 64 **26**,022 56 (1500) 153 211 63 72 83 512 55 56 631 753 (1500) 68 822 924 **27**,003 47 55 71 188 302 90 404 63 73 82 (300) 85 92 672 771 **28**,001 52 96 110 235 (600) 95 99 (600) 335 37 54 94 (300) 435 531 70 612 35 43 72 712 35 80 832 (300) 958 97 98 **29**,028 (1500) 73 253 (300) 95 365 422 84 (300) 94 627 85 832 95 (600) 963 93.

30,000 17 143 214 395 401 46 (300) 533 67 642 741 43 838 74 974 76 **31**,056 61 88 101 13 (300) 17 40 78 81 83 89 249 73 (1500) 352 82 415 18 502 45 78 606 (600) 725 50 96 830 60 64 (3000) 87 (600) 941 (3000) **32**,050 63 100 58 216 306 32 36 98 447 59 86 511 12 26 41 620 39 736 810 49 (1500) 54 67 92 962 **33**,080 122 211 403 17 19 55 613 39 52 (1500) 74 (600) 732 85 806 86 **34**,073 154 227 (300) 56 62 305 44 70 485 546 (600) 662 703 94 805 978 (300) **35**,037 156 (600) 84 207 (600) 37 40 75 (300) 311 19 34 40 42 (600) 68 412 690 707 49 (1500) 59 862 76 927 **36**,010 24 76 97 171 231 45 47 305 510 22 47 63 91 605 (300) 55 722 65 882 928 (600) 33 (3000) **37**,122 81 89 249 (300) 76 94 (600) 377 461 541 727 804 5 33 38 58 (300) 88 89 (300) 920 87 89 **38**,038 269 73 98 (300) 301 81 (300) 88 407 82 545 90 99 603 (3000) 10 (300) 13 14 29 68 93 725 812 33 948 70 77 85 93 **39**,016 31 65 77 152 65 76 83 359 447 86 90 548 650 (1500) 55 65 781 821 51 76 85 996 (3000).

40,064 123 52 222 33 64 418 64 84 586 (300) 641 67 719 815 39 (300) 72 76 941 (300) 50 57 70 **41**,101 210 313 21 (600) 22 481 601 (300) 702 43 72 873 (300) 909 27 53 92 **42**,008 54 107 76 258 76 84 (600) 349 62 69 76 440 (3000) 558 66 71 97 636 752 72 822 37 86 921 76 (300) 83 94 **43**,030 69 114 34 81 258 91 (1500) 348 56 63 73 95 434 509 34 36 48 76 623 (300) 781 874 914 32 70 80 **44**,053 196 230 (600) 60 76 93 398 404 (600) 25 (300) 80 83 90 534 35 80 742 53 840 52 967 **45**,087 111 89 (300) 303 (600) 38 41 43 88 460 574 607 82 710 (600) 818 95 958 **46**,101 (3000) 45 46 67 69 70 208 11 17 64 370 (1500) 407 37 96 (3000) 632 702 (1500) 6 70 892 969 80 90 **47**,025 80 (1500) 163 (300) 84 (300) 254 (1500) 316 45 431 77 517 (300) 20 29 82 90 640 67 87 718 (300) 35 853 60 61 67 92 95 966 (3000) **48**,007 36 229 56 479 82 502 4 10 15 (300) 21 645 75 711 25 27 72 (300) 804 928 44 97 **49**,168 98 99 213 39 80 93 301 (300) 8 430 542 60 84 99 702 17 847 986.

50,091 95 172 200 31 78 92 98 459 77 96 643 49 63 67 84 708 44 51 (3000) 855 **51**,114 35 41 (300) 84 230 301 36 41 54 (300) 401 5 55 514 31 40 613 44 61 858 88 **52**,037 80 102 98 371 438 552 629 (600) 715 35 46 833 37 45 63 948 83 **53**,137 76 224 32 33 99 300 59 87 405 527 33 46 70 626 79 797 (1500) 826 942 (600) 60 (1500) **54**,007 113 38 297 315 58 79 89 403 8 (300) 9 532 75 649 51 67 84 703 23 46 81 821 27 76 900 8 40 43 93 **55**,088 162 97 206 92 313 93 411 502 10 75 607 42 706 14 77 83 827 66 92 959 60 67 (600) **56**,060 68 (3000) 87 92 206 75 81 97 344 96 420 50 79 83 518 27 659 83 (1500) 712 (1500) 77 (300) 804 65 908 33 **57**,092 (300) 142 58 (3000) 82 270 402 559 615 20 755 856 95 903 86 **58**,009 (1500) 90 183 223 31 320 33 433 61 70 (600) 622 67 69 78 750 (300) 824 72 (300) 950 73 (1500) **59**,043 (300) 103 8 13 70 209 95 (300) 408 30 (300) 92 525 32 50 75 89 96 653 713 34 (300) 39 809 90 926 46 (3000).

60,036 124 (3000) 39 81 228 309 419 51 507 12 80 711 26 77 849 67 920 (600) 47 73 (300) **61**,007 25 40 154 408 33 55 530 38 (300) 56 75 632 775 91 805 16 (1500) 33 50 946 (600) 76 **62**,019 66 68 160 211 60 74 81 (300) 345 (3000) 407 31 55 65 79 (300) 636 50 78 97 765 817 933 61 85 **63**,039 92 110 21 36 55 237 41 304 69 419 56 84 88 565 675 726 37 838 (300) **64**,045 125 30 53 (600) 54 308 (1500) 427 42 (300) 96 633 41 738 58 94 858 912 16 28 52 **65**,009 14 (300) 104 (300) 13 388 440 546 630 (600) 59 742 83 820 46 932 46 **66**,003 10 15 72 74 135 (1500) 74 225 396 426 511 43 54 72 (3000) 616 701 56 75 85 800 (3000) 15 (300) 930 **67**,014 76 112 13 41 (600) 76 209 24 (600) 29 74 370 431 (1500) 42 61 516 32 90 617 42 712 21 (300) 44 63 897 954 (600) **68**,074 81 311 43 (300) 82 571 662 704 15 (300) 67 94 807 901 53 87 (600) **69**,002 11 42 113 35 205 (300) 76 78 324 473 520 37 634 (300) 59 (3000) 759 861 934 57.

70,044 67 80 149 261 362 86 443 708 66 88 856 (3000) 71 93 **71**,011 130 41 48 228 36 66 401 14 81 547 612 (1500) 59 746 66 (600) 809 98 908 28 (600) **72**,025 166 93 201 3 (300) 60 (3000) 317 26 28 44 (3000) 55 438 645 725 (300) 27 73 861 88 94 (30,000) 944 66 80 82 **73**,140 84 87 (3000) 230 305 15 512 35 76 632 35 66 (300) 748 64 69 864 926 39 **74**,042 101 24 (1500) 209 50 51 310 63 81 85 (300) 411 33 610 89 732 53 65 803 95 912 14 31 **75**,036 (1500) 42 (300) 53 74 171 228 34 46 50 (1500) 63 68 333 43 89 400 5 (300) 50 90 (300) 540 620 34 (1500) 80 774 76 807 71 928 89 **76**,006 56 (1500) 116 40 88 222 326 (1500) 39 401 31 74 541 644 767 852 95 918 **77**,054 78 97 (1500) 102 4 23 31 255 74 79 317 (3000) 30 60 429 33 84 508 78 625 35 72 704 30 31 59 837 903 **78**,001 32 60 116 44 50 93 212 336 (300) 53 557 601 16 744 61 68 902 (300) 30 39 93 **79**,003 103 77 (3000) 211 33 40 362 69 79 (600) 81 86 (600) 98 (1500) 403 10 (300) 13 508 26 77 606 79 88 (1500) 95 847 944 (300) 51 75 (300).

80,066 (600) 92 233 359 68 411 90 525 35 70 92 (300) 602 41 54 56 60 717 22 36 871 96 905 (600) **81**,023 59 (300) 60 74 75 (600) 157 91 216 17 25 390 405 10 (3000) 37 (600) 41 66 70 523 85 (3000) 90 610 20 30 62 87 (300) 705 806 94 915 55 57 93 **82**,115 16 (300) 27 75 204 39 62 74 304 9 22 56 490 92 95 518 (300) 53 (3000) 654 86 732 850 51 (1500) 924 **83**,002 77 124 51 (600) 75 (600) 233 77 323 59 (300) 61 64 65 475 613 750 54 69 840 56 59 88 89 906 (300) **84**,017 (300) 31 90 97 (300) 117 243 48 93 318 54 74 96 (3000) 413 (600) 46 77 (3000) 606 44 48 54 69 737 835 45 902 36 **85**,180 229 84 425 35 (300) 546 (300) 49 85 691 (300) 706 (300) 99 836 900 20 24 91 **86**,100 (600) 5 25 (1500) 29 244 57 308 64 557 66 639 (1500) 724 34 40 872 906 9 (1500) 13 98 **87**,122 39 56 (300) 95 275 315 406 43 649 66 (300) 735 57 832 937 61 90 (300) **88**,068 127 92 235 44 59 430 70 536 73 84 603 7 (600) 761 829 61 905 9 **89**,064 128 51 53 71 86 210 (300) 60 318 650 66 81 748 57 97 830 (3000) 80 940 76.

90,035 107 12 (300) 48 97 229 35 94 302 424 58 83 (1500) 500 62 732 50 **91**,001 3 (300) 33 130 58 69 227 31 (15000) 322 71 (300) 400 (300) 7 10 97 560 98 635 51 56 62 85 716 (300) 25 75 87 822 76 86 (300) 99 985 **92**,024 117 258 62 458 599 735 894 969 **93**,002 20 38 125 93 273 304 21 24 31 (300) 94 (600) 98 507 83 637 78 83 84 807 41 63 945 98 **94**,029 30 40 202 7 374 79 85 520 53 58 66 95 (1500) 633 757 (600) 806 (600) 79.

= **Berlin**, 5. August. [Der Kaiser. — Die Trierer Bischofsfrage. — Strafbarkeit der Schulversäumnisse.] Der Kaiser, welcher morgen von Gastein abreist, wird, wie man hört, das erste Nachtlager in Salzburg, das zweite in Frankfurt a. M. nehmen und sich von dort nach Koblenz begeben. Ueber die Dauer des dortigen Aufenthalts ist noch keine Bestimmung getroffen. — Wie man jetzt vernimmt, hat die Bestellung eines neuen Bischofs von Trier (der Bischofssitz ist seit dem 30. Mai 1876 erledigt) nach Erledigung der abzumachenden Förmlichkeiten stattgefunden, da ebensowohl das Domcapitel eine Sitzung gehalten, als der erwählte, aber nicht bestätigte Capitularvicar de Lorenzi freiwillig auf die ihm zugedachte Stelle verzichtete. Es muß sich übrigens, wenn der neue Bischof wirklich ins Amt tritt, zeigen, ob die Maigesetze noch in Kraft sind, soweit es sich namentlich um die Anstellung von Geistlichen handelt, da der Bischof die Anzustellenden dem Oberpräsidenten doch vorher zu bezeichnen hat. — Die von einem Paderborner ultramontanen Blatte verbreitete Nachricht, daß am nächsten Montag eine Caplans-Conferenz stattfinden und wichtige Beschlüsse fassen werde, soll angeblich nur auf Mystification beruhen. — Das Kammergericht hat in seiner Eigenschaft als höchster Gerichtshof in Preußen durch Erkenntniß den Grundsatz aufgestellt, daß auch Schulversäumnisse, wenngleich sie noch keine Woche betragen, unter allen Umständen strafbar seien. Der Spruch ist anläßlich einer in einer katholischen Schule vorgekommenen Versäumniß gefällt und nunmehr den betreffenden Behörden zu allgemeiner Beachtung mitgetheilt worden.

L. **Berlin**, 5. Juli. [Der Culturkampf als Handelsartikel.] Das schwere Geschütz der „Reichs-Anzeigers" wird zu Gunsten des Herrn Korum aufgeführt, dessen Berufung auf den Trierer Bischofsstuhl die „Wiederherstellung friedlicher Beziehungen zwischen Staat und Kirche herbeiführen helfen soll. Wenn man im Volke mißtrauisch darüber wacht, ob der Friedensschluß auf kirchlichem Gebiet der Würde des Staates und dem stolzen Canossaworte des Reichskanzlers entspricht, so darf man sich darüber wohl nicht wundern, nachdem der Culturkampf in letzter Zeit zum Handelsartikel herabgesunken, von den Officiösen zugleich dem Centrum die Milderung, den Nationalliberalen die Aufrechterhaltung des Culturkampfes angeboten war und damit eine neue „Auction" eröffnet zu sein schien.

[Wahlbewegung.] Es ist erfreulich, wie der Gedanke, die verschiedenen liberalen Fractionen zu einer einheitlichen großen liberalen Partei zusammenzufassen, in den einzelnen Wahlkreisen mehr und mehr zur praktischen Verwirklichung gebracht wird. In diesem Sinne ist jetzt im ersten Meininger Wahlkreis die Gründung eines liberalen Wahlvereins beschlossen worden, welcher die verschiedenen liberalen Ortsvereine umfassen wird. Als Zweck des Vereins aber wird in dem Statut die Lösung folgender Aufgaben bezeichnet: 1) aus den liberalen Elementen des Vereins eine Partei zu organisiren für gemeinsames, einheitliches Wirken in freiheitlichem Sinne, besonders bei den Wahlen zum Reichstage, zum Landtage und in den Gemeindevertretungen. Zu diesem Zwecke wird derselbe jeder Zersplitterung der liberalen Kräfte entgegenwirken, sowie alle der freiheitlichen Entwickelung im Reich, Herzogthum und Gemeinde feindliche Bestrebungen bekämpfen; 2) wichtige politische Tagesfragen zu besprechen, um gemeinsam Stellung zu denselben zu nehmen, geeigneten Falles auch durch Petitionen, Resolutionen und dergleichen der gewonnenen Ueberzeugung Ausdruck zu geben; 3) die politische und sociale Aufklärung im Lande zu fördern, sowie den vaterländischen Sinn der Bevölkerung zu beleben. — Wenn man es nicht schon wüßte, daß die am 13. d. M. in Marienburg stattfindende Versammlung von Vertretern sämmtlicher liberalen Fractionen in Westpreußen ein gutes Werk wäre, so würde man dies mit Sicherheit daran erkennen, daß die Officiösen daran zu mäkeln versuchen. Sie sprechen im Spott, dieselbe solle ein Anfang der „allgemeinen liberalen Verbrüderung" werden, sie glauben, der Versammlung damit etwas anzuhängen. Das Wort, welches sie wählen, klingt etwas altväterlich; im ursprünglichen guten Sinne aber kann man es wohl acceptiren. „Man wird den Verlauf abzuwarten haben", wird officiös hinzugefügt und damit angedeutet, daß man hofft, es würde in Marienburg Uneinigkeit unter den Liberalen zu Tage treten. Es wird Niemand den Officiösen diesen Gefallen thun. Oder sollte

man agents provocateurs hinsenden wollen? — Die „Moral von der Geschichte“ soll eine Correspondenz der „Tribüne“ sein, welche die Wahrscheinlichkeit hinstellt, daß in Schleswig-Holstein die bisherigen Sitze der nationalliberalen Partei durch weiter nach links stehende Liberale ersetzt werden würden. — Nach den in der schleswig-holsteinischen Presse vorliegenden Berichten scheint es wirklich so, als ob dem so sein wird; nicht aber, weil von außen her eingewirkt wurde. Im Wahlkreis Schleswig-Eckernförde wurden z. B. die Wahlen bisher vom dortigen nationalliberalen Verein gemacht. Vor drei Jahren wurde Prof. Dr. Wallichs gewählt. Diesmal sollte Prof. Dr. Marquardsen aufgestellt werden. In anderen Fractionen glaubte man, Marquardsen's Wahl in seinem Heimathkreise wäre sicher und man hätte sie ihm gern gegönnt. Prof. Marquardsen reiste hin, der nationalliberale Verein wurde mehrmals nach einander berufen, es fanden sich aber nie mehr als vier Mitglieder zusammen. Der Verein mußte sich nun auch formell auflösen, Marquardsen reiste ab, ohne vor den Wählern gesprochen zu haben. So haben wir in der „Kieler Zeitung“ gelesen, wie auch, daß dann ein neuer Candidat aufgestellt worden ist, ein im parlamentarischen Leben vollkommen neuer, mehr links stehender Mann, der erklärt, noch nicht zu wissen, welcher Fraction er sich anschließen werde. Aehnliches wird in schleswig-holstein'schen Blättern auch aus Dithmarschen berichtet. Die Bewegung ist rein spontan. Was sollen, wenn dies richtig ist, (wir sind nur durch die Presse unterrichtet, haben aber eine andere Darstellung noch nicht gefunden), die anderen Fractionen dazu thun? Sie können sich doch nicht einmischen, wo sie gar nicht gefragt werden, sie können doch den Schleswig-Holsteinern nicht mit Gewalt nationalliberale Candidaten aufdrängen!

[Aus dem freiconservativen Lager.] Der Freiconservative der „Kölnischen Zeitung“, der sich herausgenommen hat, die Zustände und die politische Haltung der freiconservativen Partei öffentlich zu kritisiren und dafür von der „Post“, dem officiellen Organ der Partei, als „unsicherer Cantonist“ bezeichnet wurde, richtet jetzt an das „B. Tgbl.“ eine Zuschrift, die wir hier folgen lassen:

Die „Post“ ereifert sich sehr über den kurzen Bericht, den die „Kölnische Zeitung“ über einen zweiten, von ihr nicht aufgenommenen Artikel eines „ehemaligen Freiconservativen“ gebracht hat. Das ehrenwerthe Blatt erhitzt sich ganz unnöthig. Es ist mir ja nicht eingefallen, mich als ein Mitglied der deutschen Reichspartei des Reichstags oder der freiconservativen Partei des Abgeordnetenhauses aufzuspielen. Ich hatte deshalb auch keine Gelegenheit, meine Ansicht darüber, was der Partei würdig sei, innerhalb der Partei geltend zu machen, wie die „Post“ verlangt. Ich bin ein einfacher Wähler; die „Post“ würde meine mahnenden Worte nicht aufgenommen haben, deshalb wandte ich mich an eine liberale Zeitung. Die „Post“ scheint nur Denen das Recht zuzusprechen, sich freiconservativ zu nennen, die Mitglieder der parlamentarischen Fraction sind. Ein Mitglied des außerparlamentarischen „Stimmviehs“ wird alsbald als „unsicherer Cantonist“ beschimpft, sobald es einer von der Fractionsleitung und der dieser dienenden Zeitung eingeschlagenen Richtung nicht folgen will. Nicht ein Wort habe ich davon geschrieben, was innerhalb der parlamentarischen Fraction vorgegangen sein mag; alle Kraft des schönen Ausdrucks „erstunken und erlogen“ wird der „Post“ aber nicht darüber hinweghelfen, daß die freisinnigen Elemente unter den Wählern, welche in der freiconservativen Fraction bis vor Kurzem ihre parlamentarischen Vertretungen fanden und diese wählen halfen, sich seit der neuesten Wendung von ihr entfernt haben, und daß somit die Partei ebenso wieder in den Schooß der großen conservativen Partei zurückkehren kann, wie die ehemaligen Neuconservativen. Aus welchem Grunde „die Post“ Herrn Falk im gegebenen Falle nicht wieder zur Wahl empfehlen würde, sagt sie nicht. Ich will dem „freiwillig-gouvernementalen“ Blatt nachhelfen: weil 1878 Herr Falk Minister war, jetzt aber Herr v. Goßler. Herr v. Forckenbeck allerdings hat eine Wendnng gemacht, eine tactische Wendung, nicht bezüglich seiner politischen Gesinnung. Und wenn das so fortgeht, so werden wohl noch mehr politisch denkende Männer eine tactische Wendung machen, so daß der Nachfolger des Reichskanzlers ein ähnliches Parlament vorfinden wird, wie dieser bei Uebernahme des Ministeriums: alle freisinnigen Elemente im festen Vereine links, alle reactionären ebenso rechts (daneben dann noch die auf anderem Boden stehenden Fractionen des Centrums, der Socialisten 2c.). Ich weiß nicht, ob „die Post“ Nachrichten hat über den Gesammtplan des Reichskanzlers hinsichtlich der Zoll-, Steuer- und Socialreform. Bevor dieser Gesammtplan in greifbarer Gestalt zu Tage gekommen, kann ein ehrlicher Mann, der sich die Selbstständigkeit der Prüfung nicht rauben lassen will, sich zur generellen Unterstützung des Reichskanzlers nicht verpflichten. Meine zahlreichen Gesinnungsgenossen sind nicht in der Lage, einem unter der Firma der früheren Freiconservativen ausgegebenen Programm zuzustimmen, welches lautet: „Wir kennen zwar die Absichten des Reichskanzlers nicht, aber wir billigen dieselben.“

[Antifortschrittliche Versammlungen.] Gestern, schreibt das jetzt eingetroffene „Berliner Tagblatt“, berichteten wir, daß Herr Henrici es endlich durchgesetzt habe, im zweiten Berliner Wahlkreis als alleiniger Candidat der Antifortschrittler aufgestellt zu werden. Heute können wir mittheilen, daß Herr Stöcker das darauf von einer Versammlung auf Tivoli als alleinige Candidat der Antifortschrittler in demselben zweiten Wahlkreise aufgestellt wurde. Wir sind begierig, wie diese Anhänger „unseres gemeinsamen Programms“ im Wahlkreise Rudolf Virchows sich noch als alleinige Candidaten werden proclamiren lassen. Herr Stöcker erschien nach einer längeren Badereise gestern wieder zum ersten Mal vor seinen lieben Berlinern. Pastor Hapke präsidirte, Pastor Stöcker sprach, Henrici und Pickenbach hörten zu und eine Menge der Antisemiten, welche Mittwoch Abend beim Vortrage des Professor Wagner zum dritten Wahlkreise gehörten, waren heute als Wähler des zweiten Kreises anwesend. — Herr Stöcker, der Mann der Wahrheitsliebe und der Antisemitenpetition, sprach über „Recht und Gerechtigkeit für Alle“. Der Herr Hofprediger erzählte zuerst von der Schlacht von Weißenburg, deren Jahrestag gestern war, und machte dann darauf aufmerksam, daß man jetzt gegen den innern Feind, das Judenthum, kämpfen müsse. Die Judenpresse wirke auf die „nationale“ Bewegung, besonders auf die Studentenbewegung, befruchtend wie Guano. Stöcker will den Kampf gegen die Juden nicht als Fanatiker führen, sondern „in ganz gemüthlicher Weise“. Er erwähnt dann die Spaltung zwischen Antisemiten und Conservativen und fordert Anschluß aller Gleichgesinnten an die große „conservative“ Partei. (Pickenbach ruft: Nein!) Alle, die den Mammonsgeist bekämpfen, müssen mit den „Conservativen“ gehen. (Henrici ruft: Centralcomité!) Daran, daß es früher nicht besser geworden, seien nicht die Conservativen, sondern die Liberalen Schuld. (Jemand ruft: Oho! und wird hinausbefördert.) Denken Sie sich ein zwanzigjähriges Cavalleriepferd, das in 20 Jahren nicht militärfromm zugeritten werden konnte, welches hinten und vorne ausschlägt, kann man so ein Roß „Fortschritt“ nennen? — Herr Hennigs, der in der Henrici'schen Versammlung für die „Conservativen“ so warm eingetreten war, leitete daraus einen Anspruch ab, an der Besprechung theilzunehmen. Er wurde jedoch von Pastor Hapke mit nicht allzu zarten Worten zurückgewiesen, und schließlich, da er nicht gutwillig ging, auf Veranlassung des erregten Seelsorgers, von dem nachstehenden Schutzmann „hinausgeleitet“. Die Entrüstung unter den Freunden des Herrn Hennigs war hierauf eine allgemeine, und Pastor Hapke wurde nach Schluß der Sitzung ob dieses ungehörigen Benehmens gegen einen „Antisemiten und Conservativen vom reinsten Wasser“ energisch interpellirt. Ein anderer an „deutschen“ Redensarten reicher Wortführer sprach zwischen einigen Herren der Antisemitenliga und einigen der christlich-socialen Partei statt. Letzterer hatte offenbar die wahrscheinlich „urgermanische“ Bemerkung gemacht: „die Mitglieder der Antisemitenliga können ihm den Buckel lang rutschen.“ Darob entstand natürlich eine scharfe Auseinandersetzung, die zu einer Broschüre aufhäufen lassen, und die Officiösen von seinen kleinen Epilog, in dem er besonders betonte, daß er von [illegible] Candidaten empfohlen sei. Dann wurde „Deutschland über Alles“ gesungen und dem Hofpastor ein Hoch gebracht.

[Der „Cobden“-Sport der Officiösen.] Die „L. C.“ schreibt: Richard Cobden hat sich durch seine vielfährliche und erfolgreiche Agitation, welcher er sein Vermögen und seine Gesundheit opferte, den Dank und die Verehrung des englischen Volkes errungen. Wer viele Jahre hindurch an der Spitze einer großen politischen und wirthschaftlichen Agitation steht, gegen den richten sich naturgemäß die heftigsten und unbegründetsten Angriffe seiner großen Zahl von Gegnern. Allen Unrath, der gegen Cobden in seinem Leben und nach seinem Tode in und außer England jemals geworfen worden ist, hat man nun in Deutschland zusammengetragen und zu einer Broschüre aufhäufen lassen, und die Officiösen sind nun emsig bei der Arbeit, ihren Leserkreis aus dieser reinlichen Quelle zu versorgen. Dem Manne, welcher durch Beseitigung der englischen Kornzölle auch den großen Wohlthäter der deutschen Landwirthschaft war, sollen nun einmal die unsaubersten Dinge auf sein Grab gehäuft werden, wobei die Officiösen von Herrn Ehrenfried Hessel mit dem diesem Herrn eigenthümlichen Instinct und Eifer fleißig unterstützt werden. Die gleichzeitigen Zeugnisse, welche in jener Broschüre gegen Cobden angeführt werden, sind genau so begründet, wie die Angriffe, welche die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gegen alle früheren Rathgeber des Kaisers außer dem Fürsten Bismarck und gegen alle Parlamentarier richtet, die nicht glauben wollen, daß der Ausländer den Zoll bezahlt und daß die das Brot vertheuernden Kornzölle eine große Wohlthat für den armen Mann sind. Wenn Graf Friedrich zu Eulenburg ein Revolutionär, wenn Graf Schleinitz ein Hohlkopf, Herr v. Forckenbeck ein Communardenhäuptling ist, wenn die Herren Dr. Delbrück, Rickert, Carl Braun und v. Bunsen Agenten des Auslandes sind, wenn Dahlmann ein Narr war: dann, ja dann war auch Richard Cobden der Mann, wie ihn die officiöse deutsche Geschichtsklitterung heute darzustellen wagt. — Nachdem die „Norddeutsche“ und Blätter ähnlichen Kalibers jene Broschüre über Cobden ausgeschrieben, versprechen nun auch die „Grenzboten“, dies thun zu wollen. Der „Komet“ ist aus dieser Zeitschrift verschwunden, dafür ist ein Mann erschienen, der das Kleeblatt zu seinem Wappen wählt. Derselbe interessirt sich besonders für die bei dem Abschluß von Handelsverträgen angeblich vorhandenen Nebenabsichten und giebt zu verstehen, daß Frankreich sich die Zustimmung Englands zu der Annexion Nizza's und Savoyens durch Abschluß des Handelsvertrages von 1860 erkaufte und nun gewillt ist, sich die Zustimmung zu der Annexion von Tunis durch die schwebenden englisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen zu verschaffen. Wir können dem Verfasser noch Weiteres verrathen, daß nämlich bei Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrags von 1862 Deutschland in die Annexion Cochinchina's durch Frankreich willigte, und dieses damals im Geheimen schon im Voraus seine Zustimmung zu den preußischen Annexionen von 1866 gab. Der Mann mit dem Kleeblatt versenkt sich mit besonderer Vorliebe in das Studium der Frage, wie Napoleon es ermöglichte, seine Absichten auf Einführung freihändlerischer Grundsätze in Frankreich gegen seine schutzzöllnerischen Minister durchzusetzen, die durch den Handelsvertrag mit England vollständig überrumpelt wurden, und durch Anwendung der „exceptionellen Gewalt“, die er „unter der Verfassung“ besaß, auch gegen die schutzzöllnerische Mehrzahl des gesetzgebenden Körpers. Sollten diese Studien nur einen theoretischen Werth haben? Wie wäre es, wenn man, trotz des Wirkens der Officiösen im entgegengesetzten Sinne, schon jetzt an höherer Stelle zur Einsicht gekommen wäre, daß man mit dem Schutzzollsystem immer weiter in die Brüche geräth, und wenn man die im Geheimen schon gehegte Absicht der Rückkehr zum Freihandel auch gegen einen schutzzöllnerischen Reichstag durchzusetzen versuchen wollte, vielleicht mit Hilfe des Volkswirthschaftsraths, dessen Majorität nach Belieben zu gestalten ja ganz in der Macht der Regierung liegt?

[Prüfungs-Commission für höheren Verwaltungsdienst.] Auf Grund des § 18 des Regulativs vom 29. Mai 1879 zur Ausführung des Gesetzes über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst vom 11. März 1879 ist zum stellvertretenden Mitgliede der Prüfungscommission für höhere Verwaltungsbeamte, an Stelle des von diesem Amte entbundenen Geheimen Finanzrathes und vortragenden Rathes im Finanzministerium, Schulze, der Geheime Finanzrath und vortragende Rath im Finanzministerium, Fuisting, ernannt worden.

[Militär-Wochenblatt.] v. Olszewski, Generalmajor und Commandeur der 4. Garde-Inf.-Brigade, zum Mitglied der Studien-Commission der Kriegs-Akademie ernannt. Heischkeil, Pr.-Lt. à la suite des 1. Westpreuß. Gren.-Regts. Nr. 6, unter Belassung in dem Commando als Adjutant bei der 3. Inf.-Brigade, zum 4. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 5, à la suite desselben, Freyer, Pr.-Lt. à la suite des 3. Posen. Inf.-Regts. Nr. 58, unter Belassung in dem Commando als Adjutant bei der 23. Inf.-Brigade, zum 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, à la suite desselben, versetzt. v. Seebach, Port.-Fähnrich vom 6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68, in das Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5 versetzt. Der Unterarzt der Reserve Dr. Locke, vom Res.-Landwehr-Regt. (1. Breslau) Nr. 38, zum Assistenz-Arzt 2. Klasse der Res. befördert.

Rußland.

□ **Warschau**, 4. Aug. [Großfürst Konstantin. — Feuersbrunst. — Beamtenwillkühr. — Preßzustände. — Wechsel im Generalgouvernement. — Bauten.] In der Enfernung des Großfürsten Konstantin von dem letzten der von ihm bekleideten Posten eines General-Admirals der Flotte und in dessen wohl nicht freiwilligem Sichzurückziehen auf seine Güter erblickt die liberale Partei einen entschiedenen Bruch mit dem Gedanken an constitutionelle Reformen, dessen Träger in dem Großfürsten einen Stützpunkt gehabt. Aus diesem Grunde widmen die russischen Blätter dem Großfürsten sehr sympathische Worte, indem sie all das Ersprießliche aufzählen, das seit 20 Jahren in Rußland geschehen, dessen Schöpfer Konstantin gewesen ist. Die Anhänger der jetzt regierenden Partei weisen ihrerseits darauf hin, daß ja Reformen vorgenommen werden, das Grundprincip der Staatsverwaltung, der Absolutismus keiner Alterirung bedürfe. Die Herren können oder wollen nicht einsehen, daß alle Reformen, sie mögen noch so gut gemeint sein, in ihrer Einführung und Anwendung von habsüchtigen und corrumpirten Beamten so verdreht werden, daß sie nur zum Nutzen dieser Beamten gereichen und nicht zum Wohle des Volkes, so lange diesem nicht die Möglichkeit gegeben ist, seine Interessen selbst zu vertreten und die Verwaltung zu controliren. — Das Städtchen Lenczno im Gouvernement Lublin ist von einem großen Brande, der 120 Häuser vernichtete, heimgesucht worden. Diese kleine Stadt hat zwei große Jahrmärkte, die früher mit den großen Messen von europäischer Bedeutung zu vergleichen waren, die aber noch jetzt sehr bedeutend sind. Einer dieser Märkte fällt in den nächsten Monat; man kann sich das Unglück der Bewohner denken, die das ganze Jahr vom Ertrage während der Messen leben, wenn die nächstmonatliche wegen Mangels an Räumlichkeiten nicht oder nur in beschränktem Maße hätte stattfinden können. Der Gouverneur von Lublin hat sich deshalb bewegen lassen, den Einwohnern zu gestatten, ihre Häuser, ohne erst die weitläufige Förmlichkeit zur Erlangung der Baupläne-Bestätigung, vorläufig zum Gebrauche für den Jahrmarkt herzustellen. Die Stadt hat diese Erleichterung, sowie auch bedeutende materielle Hilfe dem Besitzer der dortigen Güter, dem hiesigen Eisenbahnbau-Unternehmer Bloch, zu verdanken. Entstanden ist das Feuer in dem Zuchthaus, das einige Tage zuvor militäramtlich versiegelt ward und in Folge einer Denunciation einer Revision unterzogen werden sollte. — In der Gouvernementsstadt Petrkow hat der Gouverneur zugegeben, daß das dortige Mädchen-Progymnasium in ein Gymnasium umgewandelt wird. Derselbe Gouverneur, Kochanow heißt der Herr, stellt der in seinem Gouvernement liegenden, sechsmal größeren Stadt Lodz alle erdenklichen Hindernisse in den Weg, um sie zu keinem Gymnasium für Knaben, selbst nicht auf Kosten einiger Privatleute, kommen zu lassen. — Wie die Zeitungen melden, sollen binnen Kurzem sehr wesentliche Erleichterungen der Censurvorschriften erfolgen. Unter anderem sollen Abonnenten von Zeitschriften, die in Sprachen herausgehen, für welche wenig Leser in Rußland vorhanden sind, ihre Blätter ohne Präventiv-Censur erhalten. Welche Sprachen sind hier gemeint? die japanesische? Oder wird man liberal genug sein, auch z. B. die deutsche, als nur von einem Theil der Gebildeten verstanden, ebenfalls als wenig verbreitete anzusehen? Nous verrons! — Gut unterrichtete Personen versichern, daß der gegenwärtige Generalgouverneur Albedynski von hier abgeht und von dem jetzigen Generalgouverneur in Odessa, Kosakow-Dondakow ersetzt sein wird. In Uebereinstimmung mit den jetzigen Machthabern in Petersburg soll, so wird versichert, vom hiesigen Chef der Geheimpolizei, Orzewski, das freundliche Benehmen Albedynskis den Polen gegenüber als zu sehr Hoffnung bei den letzteren erregend, bezeichnet worden sein. Letzterer soll zu einen hohen diplomatischen Posten im Auslande bestimmt sein. — Der Bau einer großen, die Stadt vielfach durchschneidenden Pferdeeisenbahn geht rüstig vorwärts und schon im nächsten Monat wird eine ansehnliche Linie zu befahren sein. Dagegen ist der Canalbau, der ein wahres Lebensbedürfniß zur Besserung der argen hygienischen Zustände Warschaus ist, noch in weiter Ferne, Dank der Sorgfalt der Herren Referenten im Ministerium zu Petersburg, die es augenscheinlich nicht zugeben können, daß ein so großes Unternehmen zur Ausführung kommen sollte, ohne daß auch sie davon ihren Nutzen haben sollen.

Amerika.

[Das Treiben der Fenier.] Gerüchtweise verlautet, daß Patrick W. Crowe in Peoria, Illinois, der sich rühmte, die in Liverpool entdeckte Höllenmaschine angefertigt zu haben, auf Befehl des Bundes-Staatsanwalts durch den Vereinigten Staaten-Marschall verhaftet sei. Crowe ist einer der Redacteure des von O'Donovan Rossa geleiteten Blattes. Der Marschall soll jede Bürgschaft abgelehnt und den Gefangenen zu einem vorläufigen Verhör nach Chicago gebracht haben. Die Nachricht stammt aus fenischer Quelle, ihre Bestätigung bleibt abzuwarten. Einen recht unzweideutigen Einblick in das Treiben der fenischen Wühler gewähren die Aeußerungen der fenischen amerikanischen Zeitungen, von denen der „Standard“ eine anmuthige Blüthenlese bringt. Der ständige Inhalt derselben ist das Todesurtheil Gladstone's, die Sprengung der beiden Häuser des englischen Parlaments, der englischen Flotte und einiger bedeutenden Städte Englands. Namentlich die von dem irischen Vollzugsausschusse beschlossene Verurtheilung Gladstone's wegen „vorbedachten Mordes“ zum Tode durch den Strang oder durch das „heilige Dynamit“ wird in allen Tonarten erörtert. In einem Briefe an den Herausgeber des Newyorker „Sun“ schreibt O'Donovan Rossa: „Gladstone ist der vollziehende Beamte, der Höchstbefehlende der englischen Regierung in Irland. Diese Regierung schießt ohne Erbarmen irische Frauen nieder. Ein irischer Führer sagt freilich, es würde Tollheit sein, einen Minister zu erschießen, weil an seine Stelle sofort ein anderer tritt. Das ist jene Sorte von Führerschaft, welche England im Sumpfe stecken läßt. Wie, wir sollten nicht den Führer eines Heeres von Straßenräubern niederschießen, weil ein anderer an seine Stelle tritt? Das wäre albern. Alle Welt weiß, daß zwischen England und Irland ein offener Krieg entbrannt ist. Aber weil das irische Volk von Führern geleitet ist, welche Bedenken tragen, auf die Generäle zu schießen, die kaltblütig irische Frauen, Männer und Kinder niederschießen lassen, wird es nie zur Freiheit und Unabhängigkeit kommen.“ An einer anderen Stelle sagt O'Donovan Rossa über das gefällte Todesurtheil und dessen Ausführung Folgendes: „Ja, dieses Todesurtheil wegen vorsätzlichen Mordes ist gefällt über Gladstone, den Höchstbefehlenden in Irland. Wie es ausgeführt werden wird, dürfen wir nicht sagen; aber wir dürfen mittheilen, daß ein Freund des ermordeten jungen Mädchens in Connaught 500 Doll. hinterlegt hat als Auslagen für die Vollstrecker des Urtheils. Diese werden den Verurtheilten zu finden wissen .... Wir blicken auf jenes junge Mädchen, das in Connaught erschossen wurde, wie auf unsere Schwester, die von Gladstone ermordet wurde, und so gewiß noch die Flagge von Irland weht, werden wir Gladstone für diesen Mord zur Rechenschaft zu ziehen wissen.“ Der Sunday Mercury erzählt in der hochtönenden Weise dieser Sorte von Presse den Hergang einer Sitzung irischer „Freiheitshelden“, in welcher das Todesurtheil gefällt wurde. Der Artikel trägt folgende Ueberschriften: „Gladstone zum Tode verurtheilt. — Das Todesurtheil behändigt. — In blutrother Dinte niedergeschrieben.“ — Dann wird auseinandergesetzt, wie in jener zu Philadelphia stattgehabten Versammlung die Aufgabe des Scharmützelfonds berathen wurde. Die Mehrzahl der Anwesenden war nicht zufrieden mit dem, was bis dahin geschehen war, und verlangte nach „Thaten“. Da traf die Depesche ein, welche den Tod jenes Mädchens meldete. Mit tiefer Stimme forderte der Vorsitzende die Anwesenden zum Schwur auf, die Tyrannen von der Erde zu vertilgen, welche kaltblütig die Frauen Irlands mordeten. „Laßt uns bedenken“, sprach er, „daß der Mörder, über den wir hier zu Gericht sitzen als Geschworene, zu betrachten ist als ein solcher, der ein wehrloses junges Mädchen niederschoß, deren einziges Verbrechen in einem wilden Einspruche gegen die Zerstörung ihres Heims und ihres Vaterhauses bestand. Wir sind Männer; eines Mädchens Blut, das Blut einer Schwester, schreit zu zu uns um Rache.“ Nach diesen Worten des Vorsitzenden erhob sich ein Mitglied, der Inhaber eines bedeutenden Importhauses zu New-York, um zu beantragen, daß mit blutrother Dinte in das Geheimbuch eingetragen werde, daß William Ewart Gladstone, Premierminister Ihrer Majestät der Königin von England, wegen wissentlichen Mordes zum Tode verurtheilt sei. Das Urtheil wurde einstimmig gefällt und die Eintragung beschlossen.“ Man könnte vielleicht über diese Don Quixotes und ihre hirnverbrannten Räuber-Romane lachen, aber dieser Wahnwitz hat leider seine sehr ernste Seite. Es ist fast unbegreiflich, daß man in Amerika Monate und Jahre hindurch diesem Tollhaustreiben ruhig zugesehen hat.

Provinzial-Zeitung.

B. **Breslau**, 4. August. [Die Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei] hat am Sonntag, Mittags 12 Uhr, im kleinen Saal der Actien-Bierbrauerei (Nicolaistraße 27) ihre statutenmäßige halbjährliche Generalversammlung abgehalten. Einziger Gegenstand der Tagesordnung der sehr schwach besuchten Versammlung war nur die Entgegennahme des von Herrn Geschäftsführer Grüttner erstatteten Geschäftsberichts pro erstes Halbjahr 1881. Wir entnehmen dem Bericht, daß sich der Gewinnüberschuß für den gedachten Zeitraum auf 5046 M. stellt, es sind dies circa 1200 M. mehr, als im ersten Halbjahr 1880. Das Mitgliederguthaben hat die Höhe von 41,392 M. erreicht, der Reservefonds beträgt 1581 M. Das Geschäfts-Inventar steht zu Buch mit 33,927 M. Der offene Credit im Vorschußverein ist mit 2343 M. belastet, dagegen befinden sich im Depositum der Druckerei für 1769 M. Kundenwechsel. Die Spareinlagen haben die Höhe von 10,000 M. (gegen 6500 M. des Vorjahrs) erreicht. Der gesammte Geschäftsumsatz belief sich auf 24,623 Mark.

n. [Der Gesundheitszustand im Monat Juli.] (Schluß.) Unter den größeren und kleineren Städten Deutschlands und darüber hinaus waren nur sehr wenige, die im Juli einen ungünstigeren oder gleich ungünstigen Gesundheitszustand und eine höhere oder gleich hohe Mortalität hatten, als Breslau; durchschnittlich kamen in diesem Monat hier ca. 45 Todesfälle auf 1000 Einwohner die Woche; das Maximum 54 vom 17. bis 23. Juli, so viel waren bisher in keiner Woche dieses Jahres: die großen Städte Deutschlands hatten wöchentlich im Juli etwa 30—31 Todte zu 1000 die Woche; die kleineren Städte des Oder- und Warthe-Gebietes, 17 bis 18 an der Zahl, 35—36 Todte, Posen, das damit inbegriffen ist, einmal 58 Todte; Berlin hatte jede Woche durchschnittlich 2—3 Todte mehr als Breslau. Petersburg andauernd 50 Todte; z. gleich mit Breslau verhielten sich Magdeburg, Krakau und Odessa; alle übrigen günstiger, und die meisten von diesen viel günstiger; unter diesen sind Frankfurt a. M., Stuttgart und Christiania mit 11 bis 20 Todten : 1000 die Woche per Jahr. Die Landbevölkerung wird im Allgemeinen dieselbe Gunst erfahren haben. Da die große Hitze zu allgemein verbreitet war, so kann sie nicht die ausschließliche Ursache der übergroßen Sterblichkeit sein. Wo und wann diese dennoch vorkommt, wirkt die Hitze, wie jede andere ungünstige Witterung, nur accessorisch und andere daselbst herrschende Schädlichkeiten fördernd; so besonders bei relativ stagnirender Luft und Mangel an Ventilation, in engen Wohnungen bei dicht gedrängter Bewohnerzahl, bei Unreinlichkeit, schlechter oder ungenügender Diät, Mangel an Wartung und Pflege der Kinder, die doch gewöhnlich zu der allgemeinen erhöhten Sterblichkeit viel beitragen; dergleichen Uebelstände sind, abgesehen von auswärtigen Städten, auch noch in Breslau und Berlin anzutreffen. Wie sehr diese Städte seit 40—50 Jahren auch erweitert worden sind, wie viele vortheilhafte sanitäre Einrichtungen die locale Hygiene daselbst auch geschaffen hat, sie haben mit dem unverhältnißmäßig raschen Zuwachs ihre Bevölkerungszahl durch Zuzug von Außen doch keinen entsprechenden Gang inne halten können, und selbst, wo Erkenntniß und Einsicht von dem Werthe der Gesundheit und von einem privaten vernünftigen hygienischen und diätetischen Verhalten vorhanden sind, fehlen unter den herrschenden social-wirthschaftlichen Verhältnissen vielfach die Mittel darnach zu leben. In einem guten Klima und bei günstiger Witterung werden jene Uebelstände leichter überwunden, und selbst in der Armuth, wenn sie nicht gar zu drückend ist, kann man gesund bleiben und gesunde Kinder auferziehen, während selbst unter den besten Verhältnissen Krankheiten um so leichter eintreten, je schlechter das Klima und je abnormer und excessiver die Witterung ist.

Vorwaltend waren überall die obengenannten, der Jahreszeit und der hohen Temperatur entsprechenden Krankheiten; in einigen Orten herrschten Scharlach und Diphtherie, auch Masern, so im Kreise Falkenberg; Blattern in Löwen und in 3—4 Gemeinden der Umgegend, wie hier auch in einigen anderen Orten trat Speicheldrüsen-Entzündung häufig auf, auch epidemisch bei Kindern und jugendlichen Individuen, auch in Kasernen; hier und da Augen-Entzündung; die Ruhr war epidemisch in Schildberg und Umgegend; im Teltower Kreise, Gr.-Ziethen Diphtherie; Typhus in Oldenburg, Koblenz; in London noch Blattern; in einer Woche 452 neue Erkrankungen und 87 todt daran; im Ganzen etwas geringer wie vorher. Typhus in Holzminden und Höxter, in Sidnei Blattern von den Chinesen eingeschleppt. Bei den französischen Truppen in Tunis war der Gesundheitszustand einigemal als unbefriedigend berichtet; in einigen Gegenden Rußlands trat die Ruhr epi-

...demisch auf; in Nowgorod 50 Personen an Milzbrand erkrankt; auch bei Petersburg derartige Erkrankungen; in Litthauen granulöse Augenentzündung; in Demerara, Brit.-Guiana und in Havannah, St. Jago Gelbfieber auf Schiffen. Eine Vergnügungs-Gesellschaft aus Newport erkrankte in Warensburg, Missouri, durch den Genuß von Limonade, 8 todt, 100 krank. Trichinöses und anderweitig schlechtes Fleisch in Paris und Berlin confiscirt, Verkäufer arretirt. Unmittelbar durch die heiße Luft oder durch directe Einwirkung der Sonnenstrahlen erkrankten und starben in diesem Juli sehr viele Menschen, günstig im Allgemeinen verliefen die Manöver von Aldershot und Paris, doch 5 bis 6 je gestorben; in Berlin an einem Tage 4 plötzliche Todesfälle auf der Straße am Hitzschlag unter apoplektischen, krampfhaften und asphyktischen Symptomen; auch in Glogau, Steinau u. a. O. einzelne Fälle; aber ungemein viele Todesfälle dieser Art wurden aus Newport, Brooklyn, Cincinnati, Pittsburg u. a. O. der Vereinigten Staaten von Nordamerika gemeldet, im Ganzen etwa 360.

Der Juli zeichnete sich durch zahlreiche, weit verbreitete starke Gewitter, an manchen Orten von Orcanen und Stürmen, von starken Regengüssen und Ueberschwemmungen, auch von Hagelschlag begleitet, aus; auch Erdbeben waren nicht selten. Für den Gesundheitszustand waren die Gewitter vortheilhaft, wenn auch die sie begleitenden Blitzschläge hier und da Menschen betäubt oder getödtet und hier und da Feuersbrünste verursacht haben; in Trebbin, Brandenburg, 7 Kinder vom Blitz erschlagen, in einem ungarischen Comitat 6 Menschen, in Wolschow bei Stettin ein Mann, bei Schaafhausen 4 getroffen, 2 todt. Schlesien wurde abwechselnd bald hier bald da von Unwettern heimgesucht, auch wohl zwei- bis dreimal, so am 21. in der Gegend von Oppeln, bei Martha, in Kukshorf, 1 vom Blitz erschlagen; um dieselbe Zeit auch die Frankensteiner und Hirschberger Gegend betroffen. Bei den Stürmen an den Shetlandinseln 11 Boote gesunken, 63 Personen ertrunken. Bei einem Sturm, der am 15. durch Minnesota zog, in Neu-Ulm 14 todt; bei einem Tornado in der Chesapeak-Bay einige Schiffe zerstört, 9 todt. Regen führte in Japan Ueberschwemmung herbei, 6 Personen ertrunken. In St. Etienne schlug ein Blitz in eine Compagnie Soldaten ein, 1 todt, 20 betäubt. — Erdbeben fanden statt bei Udine und Tolmezzo, bei Grenoble, Le Fons le Saunier 22., in Chamounix und längs des Genfer Sees, mehrmals innerhalb 24 Stunden von NO. nach SW.; auf Haiti den 5., in St. Vincent 24. und 25., in Trinidad den 29., in Cabes, Tunis seit 6 Wochen mehrmals in kurzen Intervallen, zuletzt am 15. in Casamicciola bei Neapel den 19., den 28. in Agram; an der irischen Küste fata morgana gesehen. Der Komet war ca. bis 24. sichtbar westlich und nahe am Polarstern, ein anderer Komet wird im August am nordöstlichen Himmel sichtbar angekündigt. Durch politische, religiöse und sociale Kämpfe, sowie durch anderweitige Unglücksfälle kamen viele Menschen ums Leben und wurde viel Schaden angerichtet. Eisenbahn-Zusammenstoß bei Tennessee 4 todt, 14 verletzt; bei Corington, Kentucki, 7 todt, 12 verletzt. Auf der Eisenbahn von Wladikawkas entgleisten 12 Waggons mit 300 Passagieren, 3 Waggons zertrümmert 6 todt, 35 verwundet. Schwellen verfault. Eisenbahnzusammenstoß bei Walnut-Hills, Cincinnati, 2 todt, 4 verwundet. Ein Eisenbahnzug in Nordamerika von Räubern angefallen, 1 todt. Zusammenstoß in Rumänien, einige Personen todt, 14 schwer verwundet. Bei Lublin 2 Beamte ermordet, Minsk ganz abgebrannt. In Paris hat ein 15jähriger Junge einen 6jährigen auf die Stube gelockt und kaltblütig ermordet, in Berlin ein Geisteskranker seine Mutter; in Deutsch-Lissa ein Vater seine 3 Kinder und dann sich selbst ertränkt. In England 1 im Coupee ermordet. In Korea, Mexico, 300 Häuser abgebrannt, 20 todt. Bei einer Feuersbrunst in Cincinnati 1 todt, 16 verwundet, 24 vermißt. Fabrikgebäude, ein Schiff auf dem Delaware verbrannt, 1 todt, 4 schwer verwundet. Bei der Bauausbesserung einer Kirche in San Nateo, Mexico, 20 Maurer und 30 andere Personen, die in der Kirche waren, erschlagen. In einem Dorfe Süd-Rußlands sollen 115 Weiber, welche die Arbeit verweigerten, eingesperrt und verbrannt worden sein; zweifelhafte Geschichte. Auf den Grubenbrandfeldern bei Laurahütte 3 Mädchen mit dem Förderungswagen in die Tiefe durchbrochen und versunken und todt. Im Wasser beim Baden oder der Fahrt fanden, wie gewöhnlich im Sommer, viele ihren Tod, bei Stade 5 in der Elbe. In Tapitama, Fidji-Inseln, Kämpfe der getauften und ungetauften Insulaner, an 1000 todt. Die Kriege der Franzosen in Tunis, die Eroberung von Sfakes, die Kämpfe der Prätendenten in Afghanistan haben in Summa einige Tausend Menschenleben gefordert, und die an vielen Orten hier berichteten Mordthaten, Mordanfälle, wie der auf Garfield, und Gewaltthaten aller Art aus religiösen, politischen und socialen Motiven gewähren kein erfreuliches Bild der Gegenwart, und es entfernen die Menschen rascher wie die Natur, ihre Nebenmenschen vom Schauplatz des Lebens.

† **Creuzburg**, 4. August. [Brutalität. — Mordversuch. — Ernte.] Gestern saßen die Tischlergesellen Gebrüder Gottlieb und Carl Storet im Gasthause in Jeroltschütz und suchten mit dem gleichfalls anwesenden Gemeindevorsteher Schottlitz Händel anzuknüpfen. Da hierbei der Lärm zu groß wurde, veranlaßte letzterer den Gastwirth, die beiden Ruhestörer hinauszuweisen, was auch geschah. Als später der Gemeindevorsteher seinen Heimweg antrat, erhielt er plötzlich von hinten einen kräftigen Schlag, wahrscheinlich mit einem Hammer, auf den Kopf, so daß er bewußtlos in den Chausseegraben fiel. Hiermit hatten jedoch die rohen Cumpane noch nicht genug. Sie schlugen unaufhörlich auf den Besinnungslosen mit scharfen Instrumenten los, so daß der Bedauernswerthe aus vielen Kopfwunden blutete und das Gesicht durch klaffende Wunden vollständig entstellt war. Als der derart Mißhandelte einen Augenblick zur Besinnung kam, flehte er die Brüder Storet flehentlich, sie möchten doch von ihm abstehen, da sie ihn sonst tödten würden. Als Antwort hierauf trat ihm der eine der Brüder auf der Brust herum und sagte: „Na, jetzt hast Du genug". Der Zustand des Sch. ist sehr gefährlich. Gleich nach Bekanntwerden der That ging von hier eine Gerichtscommission nach Jeroltschütz, um womöglich noch vor dem Tode des schwer Verletzten den Thatbestand festzustellen. — Der alte Zuchthäusler und von der Staatsanwaltschaft schon lange gesuchte Friedr. Groth aus Groß-Lassowitz hat gestern auf den Bauern Lipinski geschossen, der schwer verwundet im Krankenhause zu Rosenberg Aufnahme fand. Der hiesige Staatsanwalt begab sich zur Ermittelung am Thatorte, konnte aber bis jetzt den Attentäter nicht habhaft werden. — Die Roggenernte ist beendet, sie kann als eine gute Mittelernte bezeichnet werden. Die Besitzer dreschen bereits sehr fleißig, um die guten Preise noch mitzunehmen, da hier allgemein an einen Rückgang der Getreidepreise geglaubt wird. Vorgestern trat ein heiß ersehnter fruchtbarer Regen ein, der für Klee, den Kartoffeln und Rüben gut zu statten kam. Auch hier werden jetzt viel Dreschmaschinen gebraucht. Die Maschinen der Fabrik Robey u. Co. (hier durch H. Schwinge vertreten) erfreuen sich hier zu Lande einer besonders großen Beliebtheit. Wir haben in Bankau, Seichwitz und anderen großen Dominien die Robey'schen Dreschmaschinen arbeiten gesehen und können uns dem von den Besitzern gespendeten Lobe nur anschließen.

= **Ratibor**, 5. August. [Kronprinz Rudolf von Oesterreich] hat nach einer Meldung des „Oberschl. Anz.", gestern Abend mit dem um 6 Uhr 46 Minuten von Oderberg kommenden, um 6 Uhr 50 Minuten nach Breslau weiterfahrenden Schnellzuge, angeblich auf der Reise nach Berlin begriffen, unsere Stadt passirt. — Diese Nachricht scheint auf einem Irrthum zu beruhen, da weder Berliner noch Wiener Blätter etwas über diese Reise mittheilen.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Frankfurt a. M., 5. Aug. Wie verlautet, würde Se. Maj. der Kaiser Sonntag Abends 9¼ Uhr hier eintreffen, im Centralbahnhofgebäude absteigen, am Montag Vormittag die Ausstellung besuchen und Mittags 12½ Uhr die Reise nach Koblenz fortsetzen.

München, 5. Aug. Der König und die Königin von Sachsen sind heute Nachmittag 5½ Uhr von Tegernsee hier eingetroffen und im „Baierischen Hof" abgestiegen. Die Ankunft des Kaisers von Oesterreich erfolgte gegen 6¾ Uhr, derselbe hat in dem Palais des Prinzen Leopold sein Absteigequartier genommen.

Paris, 5. Aug. Der neu ernannte nordamerikanische Gesandte Morton hat heute dem Präsidenten Grevy sein Beglaubigungsschreiben überreicht. — Die Journale „France" und „National" bekämpfen die Banketrede Gambetta's in Tours als ein unbestimmtes und gefährliches Programm und sprechen sich gegen die Idee einer theilweisen Verfassungsrevision hinsichtlich der Bestimmungen über den Senat auf's Entschiedenste aus. Der „Temps" billigt Gambettas Rede und meint, daß dieselbe einen großen Einfluß auf die Wahlen ausüben werde. Bezüglich einer Modification des Senats müsse er sich indeß unter allen Umständen seine Ansicht vorbehalten, er halte eine solche auch nicht für dringend.

Madrid, 5. Aug. Der „Liberal" schreibt: Der spanische Consul in Tunis hätte nach einer Conferenz mit dem Viceconsul von Sfakes dem Ministerium telegraphirt, der Viceconsul habe den Bericht über die Vorgänge in Sfakes unter dem Eindruck des Momentes erstattet und die Thatsachen, nach imaginären Darstellungen berichtend, übertrieben.

London, 5. Aug. Oberhaus. Fortsetzung der Einzelberathung über die Landbill. Salisbury beantragte zum Artikel 7 einen Zusatz und erklärte, nur in der Hoffnung auf Annahme dieses Zusatzantrages habe er in die zweite Lesung gewilligt. Die Regierung beanstandete das Amendement. Das Haus nahm dasselbe mit 157 gegen 110 Stimmen an, somit bei wesentlich reducirter Majorität. Mit der Minorität stimmten auch die Conservativen. Artikel 7—11 wurden angenommen.

Unterhaus. Gladstone erklärt wegen Mangels an Zeit, beschränkt er das Conversionsproject in dieser Session auf 7½ Millionen Schatzbons. Harcourt theilt mit, Blaine telegraphirte dem amerikanischen Gesandten in London, die Municipalbehörden der Union seien emsig bemüht, die Urheber des Höllenmaschinen-Complotts zu entdecken. Keine Mühe und Kosten sollen gespart werden, um die Schuldigen aufzufinden und zu verfolgen. Er habe Grund zu glauben, daß nur wenige Personen am Complott betheiligt sind. Dilke antwortet Bourke, bis jetzt seien keine Schadenansprüche britischer Unterthanen gegen Frankreich, anläßlich des Bombardements von Sfakes eingelaufen, aber es seien solche zu erwarten.

London, 5. Aug. Der Antrag Bradlaugh's, dem Polizeibeamten Denning wegen seines Vorgehens gegen ihn bei Gelegenheit seiner Vertreibung aus dem Vorflur vor dem Sitzungssaal der Gemeinen eine Vorladung vor Gericht zugehen zu lassen, ist heute von dem Polizeigericht abgelehnt worden.

London, 5. Aug. Das Oberhaus beendete die Specialberathung über die irische Landbill, nachdem mehrere weitere Amendements angenommen wurden. Die Berichterstattung über die dritte Lesung findet Montag statt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 5. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 47. Pariser Wechsel 81, 18. Wiener Wechsel 174, 30. Köln-Mindener Stamm-Actien 152½. Rheinische Stamm-Actien 163⅞. Hessische Ludwigsbahn 102⅞. Köln-Mind. Prämien-Anth. 132. Reichsanleihe 102. Reichsbank 151. Darmstädter Bank 178¼. Meininger Bank 108½. Oesterr.-Ungarische Bank 726, —. Credit-Actien*) 321½. Wiener Bankverein 124⅝. Silberrente 68⅝. Papierrente 67⅞. Goldrente 82⅛. Ungarische Goldrente 102¾. 1860er Loose 128¾. 1864er Loose 339, 50. Ung. Staatsloose 248, 40. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 96¾. Böhmische Westbahn 281⅞. Elisabethbahn 183. Nordwestbahn 197½. Galizier 285½. Franzosen*) 310. Lombarden*) 113¾. Italiener — —. 1877er Russen 92⅞. 1880er Russen 76¼. II. Orientanleihe 61¾. III. Orientanleihe 61⅝. Central-Pacifik 115¼. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Ruhig.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 321⅝. Franzosen 310. Galizier 285¾. Lombarden 114. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 5. August, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 102⅜, Hamburger St.-Pr.-A. 127, Silberrente 68¾, Oest. Goldrente 82¼, Ung. Goldrente 102¾, 1860er Loose 128¾, Credit-Actien 322, Franzosen 774, Lombarden 284, Ital. Rente 91¼, 1877er Russen 92¼, 1880er Russen 75¼, II. Orient-Anl. 59⅞, III. Orient-Anl. 59⅝, Laurahütte 118⅝, Norddeutsche 190½, 5% Amerik. —, Rhein. Eisenb. 163½. do. junge 161, Bergisch-Märkische do. 124¾, Berlin-Hamburg do. 288. Altona-Kiel do. 181¼. 5procent. österr. Papierrente —. Discont 2⅞ %. — Matt.

Silber in Barren per Kilogr. 151, 75 Br., 151, 25 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 39 Br., 20, 33 Gd., London kurz 20, 49 Br., 20, 41 Gd., Amsterdam 168, 10 Br., 167, 50 Gd., Wien 173, — Br., 171, — Gd., Paris 80, 55 Br., 80, 15 Gd., Petersburg 217, — Br., 213, — Gd., Newyork kurz 424 Br., 414 Gd., do. 60 Tage Sicht 415 Br., 405 Gd.

Hamburg, 5. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine fester. Roggen loco unverändert, auf Termine fester. Weizen pr. August 212, 00 Br., 211, 00 Gd., pr. September-Octbr. 212, 00 Br., 211, 00 Gd. Roggen pr. August 171, 00 Br., 169, 00 Gd., pr. Septbr.-October 163, — Br., 162, — Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl fest, loco 58, —, pr. October 60, —. Spiritus ruhig, pr. August 48 Br., pr. August-September 47¾ Br., pr. Septbr.-October 46½ Br., pr. Octbr.-Novbr. 45¾ Br. Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum flau, Standard white loco 7, 25 Br., 7, 15 Gd., pr. August 7, 25 Gd., pr. Septbr.-Decbr. 7, 45 Gd. Wetter: Schön.

Posen, 5. Aug. Spiritus pr. August 55, 10, pr. September 53, 50, pr. October 51, 50, pr. November-December 49, 50. Gek. — Liter. Flau.

Liverpool, 5. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 11,000 Ballen, davon 10,000 Bll. amerikanische.

Liverpool, 5. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische August-September-Lieferung 6 27/32, September-October-Lieferung 6 5/16 D.

Liverpool, 5. Aug., Nachmittags. [Baumwollen-Wochenbericht.] Wochenumsatz 44,000 Ballen, desgl. von amerikanischen 33,000, desgl. für Speculation 3000, desgl. für Export 2000, desgl. für wirkl. Cons. 39,000, desgl. unmittelbar ex Schiff 4000, wirklicher Export 2000, Import der Woche 41,000, davon amerikanische 29,000, Vorrath 777,000, davon amerikanische 592,000, schwimmend nach Großbritannien 202,000, davon amerikanische 95,000 Ballen.

Manchester, 5. Aug., Nachm. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 8, 20r Water Micholls 9¼, 30r Water Clayton 10, 32r Mock Townhead 9⅝, 40r Mule Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 11¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 10, 40r Double Weston 10⅝, 60r Double courante Qual. 14¼, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 99. Ruhig.

Petersburg, 5. August, Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 25 23/32, do. Hamburg 3 M. 219½, do. Amsterdam 3 M. —, do. Paris 3 Mon. 270¼, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 225, do. de 1866 (gest.) 224¼, Russ. Anl. de 1873 —, Russ. Anl. de 1877 —, ½-Impérials 7, 75, Große Russ. Eisenbahnen 259, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 125¾, II. Orient-Anleihe 91¾, III. Orient-Anleihe 91⅞, Privatdiscont 5¾ %.

Petersburg, 5. August, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 57, 00, per August 57, 00. Weizen loco 15, 75. Roggen loco 10, 60. Hafer loco 5, 25. Hanf loco 33, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 15, 60. — Wetter: Regen.

(W. T. B.) **Newyork**, 5. Aug., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94⅜. Wechsel auf London 4, 82. Wechsel auf Paris 5, 21¼. 5proc. fundirte Anleihe 102⅛. 4proc. fundirte Anleihe 1877 116⅝. Erie-Bahn 43⅛. Central-Pacific-Bahn 115¾. Newyork-Centralbahn 143¼. Chicago-Eisenbahn 138. Baumwolle in Newyork 12 1/16. do. in New-Orleans 11⅞. Raffinirtes Petroleum in Newyork 7⅝. Raff. Petroleum in Philadelphia 7⅜. Rohes Petroleum 6¼. Pipe line Certificats 0, 76. Mehl 5, 00. Rother Winterweizen 1, 28. Mais (old mixed) 60. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7⅝. Kaffee Rio 11⅞. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅝. do. Fairbanks 11½. do. Roth und Brothers 11 9/16. Speck (short clear) 9¾. Getreidefracht 4¾.

Pest, 5. August, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine angenehmer, pr. Herbst 11, 57 Gd., 11, 60 Br. Hafer pr. Herbst 7, 20 Gd., 7, 25 Br. Mais pr. August 6, 35 Gd., 6, 40 Br. Kohlraps per Mai-Juni 13⅜. — Wetter: Schön.

Paris, 5. August, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. August 28, 80, pr. Septbr. 29, 50, per September-December 29, 50, pr. November-Februar 29, 50. Roggen fest, pr. August 19, 75, pr. November-Februar 20, 25. Mehl fest, pr. August, 8 Marques, 68, 25, pr. September, 9 Marques, 64, 00, pr. September-December, 9 Marques, 64, 25, pr. Nov.-Febr., 9 Marques, 64, 25. Rüböl behauptet, pr. August 84, 00, pr. September 84, 50, pr. September-December 84, 50, pr. Januar-April 83, 50. Spiritus ruhig, pr. August 62, 50, pr. September 61, 75, pr. September-December 61, 00, pr. Januar-April 60, 50. — Wetter: Schön.

Paris, 5. August, Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 62, 50 bis 62, 75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. August 74, 50, per September 65, 00, per October-Januar 62, 37.

London, 5. August, Nachm. Havannazucker Nr. 12, 25. Flau.

Antwerpen, 5. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste steigend.

Bremen, 5. August, Nachmittags. Petroleum größeres Geschäft. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 25, per September 7, 35, per October-December 7, 55, per Januar 7, 70. Alles bezahlt und Brief.

Handel, Industrie ꝛc.

Berlin, 4. August. [Versicherungsgesellschaften.] Der Cours versteht sich in Mark per Stück franco Zinsen, die Dividendenangaben in Procenten des Baareinschusses.

Name der Gesellschaft.	Div. pr. 1879.	Div. pr. 1880.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	70	70	1000 Thl	20%	8450 G.
Aachener Rückversich.-Ges.	45	45	400 „	„	2225 G.
Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G.	30	25	500 „	„	1000 G.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	24	22	1000 „	„	1927 G.
Berl. Hagel-Assecuranz-Ges.	10	5	1000 „	„	670 G.
Berl. Lebens-Versich.-Ges.	26⅚	27½	1000 „	„	3020 G.
Berlin-Kölner Feuer-Vers.-Ges.	7½	0	1000 „	40%	—
Colonia, Feuer-Versich.-G. zu Köln	55	55	1000 „	20%	7075 G.
Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln	16	16	1000 „	„	—
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	8⅓	9	1000 „	„	930 G.
Deutscher Lloyd	12½	16⅔	1000 „	„	980 G.
Deutscher Phönix	35	31½	1000 500 Fl	„	1817 G.
Deutsche Transport-Versich.-Ges.	0	—	1000 Thl	„	200 G.
Dresdener allg. Transport-V.-Ges.	50	50	1000 „	10%	1650 G.
Düsseldorfer allg. Transport-V.-G.	30	—	1000 „	„	—
Elberfelder Feuer-Versich.-Ges.	40	37½	1000 „	20%	4625 G.
Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin	10	12½	1000 „	„	950 G.
Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin	13⅓	13⅓	500 „	„	765 G.
Gladbacher Feuer-Versich.-Ges.	5	0	1000 „	„	850 G.
Kölnische Hagel-Versich.-Ges.	14	0	500 „	„	306 G.
Kölnische Rückversich.-Ges.	12	10	500 „	„	520 G.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	100	50	1000 „	40%	11000 G.
Magdeburger Allg. Versich.-Ges.	5	7⅔	100 „	voll	395 B.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	30	25	1000 „	20%	2590 B.
Magdeburger Hagel-Vers.-Ges.	20	0	500 „	40%	366 G.
Magdeburger Lebens-Versich.-Ges.	6	10	500 „	20%	455 B.
Magdeburger Rückversich.-Ges.	11	11	100 „	voll	616 G.
Niederrh. Güter-Assec.-G. zu Wesel	30	10	500 „	10%	670 G.
Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin	12	12½	1000 „	20%	1200 B.
Oldenburger Versich.-Ges.	0	5	500 „	„	290 B.
Preuß. Hagel-Versich.-Ges.	20	0	500 „	„	280 B.
Preuß. Lebens-Versich.-Ges.	11	12½	500 „	„	570 G.
Preuß. National-V.-G. zu Stettin	18	15	400 „	25%	850 B.
Providentia, V.-G. zu Frankf. a. M.	14 7/12	18⅔	1000 Fl.	10%	—
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	22	8	1000 Thl	„	622 B.
Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges.	7½	0	500 „	„	—
Sächsische Rückversich.-Ges.	50	50	500 „	5%	485 G.
Schlesische Feuer-Versich.-Ges.	22	17	500 „	20%	1000 B.
Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt	13⅓	13⅓	1000 „	„	1290 B.
Transatlant. Güter-Vers.-Ges.	20	15	1500 M.	„	580 B.
Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar	11	0	500 Thl	„	295 B.
Victoria zu Berlin, Allgem. Vers.-Actien-Ges.	20⅔	21⅙	1000 „	„	2450 G.
Westd. Feuer-Versich.-Actienbank	8	0	1000 „	„	—

Berlin, 5. Aug. [Börse.] Das Gefühl der Ueberladung machte sich heute auf allen Gebieten des Marktes in so scharfer Weise geltend, daß die hohen, von auswärts vorliegenden Coursnotirungen ohne jede Beachtung bleiben mußten. Dem Bedürfniß nach Entlastung konnte das Coursniveau nirgends Stand halten, weshalb auch das ziffermäßige Ergebniß des heutigen Verkehres sich als ein negatives darstellt. Das Angebot trat dringender und umfangreicher als gestern auf, beobachtete aber doch noch ein gewisses Maß von Reserve und würde aus diesem Grunde sicherlich von geringerer Wirkung gewesen sein, wenn nicht alle und jede Kauflust gemangelt hätte. Es ist trotzdem nicht zu behaupten, daß ein Situationswechsel an unserer Börse stattgefunden hätte, denn die Hoffnung auf eine ergiebige Herbst-Campagne bleibt unverändert fortbestehen und reducirt etwaige Baisse-Operationen auf das allerbescheidenste Maß, obgleich der hohe Coursstand der meisten Werthe zu Blancoabgaben wohl reizen könnte. Die geschäftliche Thätigkeit war heute eine ganz minime und nur anfangs partiell von einiger Lebhaftigkeit begleitet. Besonders gilt dieses für Montanwerthe, welche von ersten Häusern wiederum gefragt waren. Dortmunder wurden vorbörslich à 98¾ in großen Posten aufgenommen, gingen aber bei Beginn des officiellen Handels auf 98,20 zurück. Die Banken konnten ihren gestrigen Stand nicht behaupten und waren minder oder mehr scharf ausgeboten, eine Ausnahme machten die Actien des Wiener Bankvereins, welche auf Grund der günstigen Semestralbilanz des Instituts zu erhöhtem Preise gesucht wurden, vorübergehend waren auch Darmstädter gefragt. Die inländischen Bahnactien gaben durchgehend Kleinigkeiten nach, von den österreichischen erfuhren Franzosen bei scharfem Angebot einen ziemlich bedeutenden Rückgang, Elbethal- und Nordwestbahn lagen ebenfalls schwach. Die russischen Werthe mußten der ungünstigen Strömung im Course folgen, russische Noten erlitten anfänglich eine beträchtliche Einbuße, von welcher sie den größten Theil aber nach kurzer Zeit wiedereinbringen konnten. Oesterreichische Creditactien eröffneten 647, gingen bis 646½ zurück, stiegen auf 647½ und schlossen 647, Franzosen wurden 622½—21—22—21½ umgesetzt. Lombarden blieben 230 bis 230½—229½. Das Geschäft in den inländischen Eisenbahnactien hatte heute bei weitem nicht den Umfang, wie in den letzten Tagen. Es fehlte auch für diese Werthe an genügender Nachfrage, so daß das geringe Angebot schon genügte, um einen Druck auf die Course auszuüben, der allerdings in den meisten Fällen nur unerheblich war. Von österreichischen Bahnwerthen waren die speculativen ziemlich stark offerirt, besonders Nordwest- und Elbethalactien. Auch Galizier vermochten sich nicht zu behaupten. Das Geschäft in den inländischen Anlagewerthen war heut wenig umfangreich. Nur in den preußischen Anleihen entwickelte sich ein lebhafterer Verkehr, besonders in preußischen Consols. Landschaftliche Pfandbriefe, Hypothekencertificate ꝛc. blieben vernachlässigt. Preußische Prioritäten waren zum Theil gefragt. Von fremden Fonds litten die russischen unter einem ziemlich starken Angebot. Es waren allerhand Gerüchte in Umlauf, wahrscheinlich nur zu dem Zweck, auf russische Werthe einen Druck auszuüben, da diese Gerüchte vollständig unbestätigt blieben, stellte sich gegen Schluß der Börse wieder Nachfrage für die russischen Devisen, besonders für Noten ein. Oesterreichisch-ungarische Werthe blieben still. Italiener und Rumänier ziemlich fest. Fremde Prioritäten konnten sich meist gut behaupten. Bankactien waren am Anfange der Börse ziemlich stark angeboten, erholten sich jedoch später und blieben gegen gestern im Durchschnitt wenig verändert. Disconto-Commanditantheile verloren 1,15, deutsche Bankactien 1,50. Bergwerksactien Anfangs fest, dann schwächer und schließlich wieder fest. Speculative ziemlich lebhaft.

Um 2½ Uhr: Abgeschwächt. Lombarden 229, Franzosen 620, Credit 646,00, Dortmunder Stamm-Prior. 97,37, Laurahütte 119,12, Darmstädter Bank 179,00, Deutsche Bank 177,75, Disconto-Commandit 235,25, Wiener Bankverein 253,50, Bergische 124,87, Freiburger 107,75, Mainzer 103,75, Rechte-Oderuferbahn 168,00, Oberschlesische 243,75, Galizier 142,75, Buschtiehrader 82,50, Rumänier 105,12, Oesterr. Goldrente 81,57.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 173,85 bez., do. Eisenb.-Coup. 173,85 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 30 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Doll.-Bonds 4,205 Gd., do. Eisenbahn-Priorit. 4,205 Gd., do. Papier-Dollar 4,205 Gd., 6% New-York-City 4,205 Gd., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,78 bez. u. Gd., 1822er Russen —, Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min.

— Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Berl. Lstrl.-Oblig. 20,42 bez.

Berliner Börse vom 5. August 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102 25 bz
Consolidirte Anleihe .	4½	106 00 bz
do. do. 1876 .	4	102,25 bzB
Staats-Anleihe	4	102 25 bz
Staats-Schuldscheine .	3½	99,00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855 .	3½	153 00 bzB
Berliner Stadt-Oblig. .	4½	103 70 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	104 75 bz
Pfandbriefe. Pommersche. . . .	3½	92 90 bzB
do.	4	101 70 B
do.	4½	102 50 bz
do. Lndch. Crd	4½	— —
Pfandbriefe. Posensche neue . .	4	101 10 bzG
Pfandbriefe. Schlesische	3½	— —
Pfandbriefe. Lndsch. Central. .	4	101,30 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	102,10 bz
Rentenbriefe. Pommersche . . .	4	101,75 bz
Rentenbriefe. Posensche	4	101,40 B
Rentenbriefe. Preussische	4	101 10 G
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	101,50 B
Rentenbriefe. Sächsische.	4	101 90 bz
Rentenbriefe. Schlesische	4	101,40 B
Badische Präm.-Anl. .	4	135,75 B
Baierische Präm.-Anl.	4	135,90 bz
do. Anl. v. 1875	4	— —
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	132,20 bz
Sächs. Rente von 1876	3	81,50 bz

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	110 30 B
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	108,75 G
do. do.	5	101,00 bzG
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,50 bzG
do. do. do.	5	104,50 bzG
Unk. Cnt.-Bd.-Cr. (1872)	5	106,70 G
do. rückzb. à 110	5	115,60 G
do. do. do.	4½	108,90 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	110.60 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	102,60 etbzG
Hyp-Anth. Nord. G-C-B	5	100 75 bz
do. do. Pfandbr. .	5	100 80 G
Pomm. Hyp.-Briefe . .	5	110,40 G
do. do. II. Em.	5	105,90 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	123 75 bz
do. do. II. Em.	5	[illegible]
Pr. Hyp.-A.-G.-C.	4½	[illegible]
do. do.	5	[illegible]
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	[illegible]
do. do.	5	[illegible]
do. 4½% do. m. 110	5	[illegible]
do. 4½% do. m. 100	5	[illegible]
Meininger Präm.-Pfdbr.	4	[illegible]
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-G.	5	[illegible]
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	[illegible]
do. do.	4½	[illegible]
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	[illegible]
do. do.	4½	[illegible]

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1. 1/7)	4½	68,70 etbzG
do. (1/4. 1/10)	4½	68,70 bzB
do. Goldrente .	4	[illegible]
do. Papierrente .	4½	[illegible]
do. 54er Präm.-Anl.	4	[illegible]
do. Lott.-Anl. v. 60	5	[illegible]
do. Credit-Loose .	fr.	[illegible]
do. 64er Loose .	fr.	[illegible]
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	[illegible]
do. do. v. 1866	5	[illegible]
do. Orient-Anl. v. 1877	5	[illegible]
do. II. do. v. 1878	5	[illegible]
do. III. do. v. 1879	5	[illegible]
do. Engl. v. 1871	5	[illegible]
do. do. v. 1872	5	[illegible]
do. do. v. 1873	5	[illegible]
do. do. 1880	4	[illegible]
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	[illegible]
do. Cent.-Bod.-Cr.	5	[illegible]
Russ. Poln. Schatz-Obl.	4	[illegible]
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	[illegible]
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	[illegible]
Amerik. rückz. p. 1881	6	[illegible]
do. 5% Anleihe	5	[illegible]
Ital. 5% Anleihe	5	[illegible]
Raab-Graz. 100 Thlr. L.	4	[illegible]
Rumänische Anleihe	6	[illegible]
Rumän. Staats-Oblig.	6	[illegible]
Türkische Anleihe .	[illegible]	[illegible]
Ungar. Goldrente .	6	[illegible]
do. do.	4	[illegible]
do. Papierrente .	5	[illegible]
do. Loose (M. p. St.)	fr.	[illegible]
Ung. Invest.-Anleihe	5	[illegible]
do. ½ St. Eisenb.-Anl.	5	[illegible]
Finnische 10 Thlr.-Loose	[illegible]	[illegible]
Türken-Loose (M. p. St.)	fr.	[illegible]

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	[illegible]
do. III. v. St. 3½ g.	3½	[illegible]
do. VI.	4½	[illegible]
do. Hess. Nordbahn	[illegible]	[illegible]
Berlin-Görlitz conv.	[illegible]	[illegible]
do. Lit. B.	[illegible]	[illegible]
do. Lit. C.	[illegible]	[illegible]
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	[illegible]	[illegible]
do. G.	[illegible]	[illegible]
do. H.	[illegible]	[illegible]
do. J.	[illegible]	[illegible]
do. K.	[illegible]	[illegible]
do. von 1876	[illegible]	[illegible]
do. von 1879	[illegible]	[illegible]
Breslau-Warschauer	[illegible]	[illegible]
Cöln-Minden III. Lit. A.	[illegible]	[illegible]
do. Lit. B.	[illegible]	[illegible]
do. IV.	[illegible]	[illegible]
do. V.	[illegible]	[illegible]
Halle-Sorau-Guben	[illegible]	[illegible]
Märkisch-Posener	[illegible]	[illegible]
Niederschles.-Märk. I.	[illegible]	[illegible]
do. II.	[illegible]	[illegible]
do. Obl. I. u. II.	[illegible]	[illegible]
do. Obl. III.	[illegible]	[illegible]
do. IV.	[illegible]	[illegible]
Oberschles. A.	[illegible]	[illegible]
do. B.	[illegible]	[illegible]
do. C.	[illegible]	[illegible]
do. D.	[illegible]	[illegible]
do. E.	[illegible]	[illegible]
do. F.	[illegible]	[illegible]
do. G.	[illegible]	[illegible]
do. H.	[illegible]	[illegible]
do. von 1873	[illegible]	[illegible]
do. von 1874	[illegible]	[illegible]
do. von 1879	[illegible]	[illegible]
do. von 1880	[illegible]	[illegible]
do. Brieg-Neisse	[illegible]	[illegible]
do. Cosel-Oderb.	[illegible]	[illegible]
do. do.	[illegible]	[illegible]
do. Starg.-Posen	[illegible]	[illegible]
do. do. II. Em.	[illegible]	[illegible]
do. do. III. Em.	[illegible]	[illegible]
do. Ndrsch. Zwgb.	[illegible]	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn	[illegible]	[illegible]
Rechte-Oder-Ufer-B.	[illegible]	[illegible]
Schlesw. Eisenbahn	[illegible]	[illegible]
Charkow-Asowgar.	5	[illegible]
do. in Pfd. Sterl.	5	[illegible]
Charkow-Krement.	5	[illegible]
Gal. Carl-Ludw.-B.	[illegible]	[illegible]
do. do.	[illegible]	[illegible]
do. in Pfd. Strl.	[illegible]	[illegible]
Rjäsan-Koslow gar.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dux-Bodenbach	[illegible]	[illegible]
do. II.	[illegible]	[illegible]
Prag-Dux	[illegible]	[illegible]
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	[illegible]	[illegible]
do. do.	[illegible]	[illegible]
do. do.	[illegible]	[illegible]
Kaschau-Oderberg	[illegible]	[illegible]
do. Gold-Prior.	[illegible]	[illegible]
Ung. Nordostbahn	[illegible]	[illegible]
Ung. Ostbahn	[illegible]	[illegible]
Lemberg-Czernowitz	[illegible]	[illegible]
do. II.	[illegible]	[illegible]
do. III.	[illegible]	[illegible]
do. IV.	[illegible]	[illegible]
Mährische Grenzbahn	[illegible]	[illegible]
Mähr.-Schles. Centralb.	[illegible]	[illegible]
Kronpr. Rudolf-Bahn	[illegible]	[illegible]
Oesterr.-Französische	[illegible]	[illegible]
do. neue	[illegible]	[illegible]
do. südl. Staatsbahn	[illegible]	[illegible]
do. neue	[illegible]	[illegible]
do. Obligationen	[illegible]	[illegible]
Rumän. Eisenb.-Oblig.	[illegible]	[illegible]
Warschau-Wien II.	[illegible]	[illegible]
do. III.	[illegible]	[illegible]
do. IV.	[illegible]	[illegible]
do. V.	[illegible]	[illegible]

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl. . . .	8 T.	3	169,40 bz
do. do. . . .	2 M.	3	168,60 bz
London 1 Lstr.	8 T.	2½	20,47 bz
do. do.	3 M.	2½	20,385 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	81,20 bz
do. do.	2 M.	3½	80,70 bz
Petersburg 100 SR. . . .	3 W.	6	217,40 bz
do. do. . . .	3 M.	6	216,20 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	217,40 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	174,15 bz
do. do.	2 M.	4	173,30 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 305,50 G
Badische 35 Fl.-Loose 220,00 bz
Braunschw. Prämien-Anleihe 101,90 G
Oldenburger Loose 152,50 bz

Ducaten 9,65 bz	Dollar 4,22 G
Sover. 20.37 G	Oestr. Bkn. 174,40 bz
Napoleon 16.30 bzB	do. Silbergd. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 217,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht .	¾	¾	4	51,90 bzG
Berg.-Märkische . .	4¼	5⅙	4	124,60 bz
Berlin-Anhalt . . .	5	6	4	138,60 bzG
Berlin-Dresden . .	0	0	4	21,50 bzG
Berlin-Görlitz . . .	0	0	4	34,50 bzG
Berlin-Hamburg .	12½	14¼	4	287,75 G
Berl.-Potsd.-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin . . .	4¾	4¾	4¾	118,80 B
Böhm. Westbahn .	6	7	5	140,90 bz
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	107,80 bz
Cöln-Minden	6	6	6	152,60 G
Dux-Bodenbach. B	0	4	4	152,00 etbzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	142,90 bz
Halle-Sorau-Gub. .	0	0	4	26.60 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	4	67,75 bz
Kronpr. Rudolfb. .	5	5	5	72,60 bz
Ludwigsh.-Bexb. .	9	9	4	209,70 bz
Märk.-Posener . . .	0	0	4	34,30 bz
Magdeb.-Halberst.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mainz-Ludwigsh.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Niederschl.-Märk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oberschl. A.C.D.E.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oester. Fr. St.-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Nordwestb.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oest. Südb. (Lomb.)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ostpreuss. Südb.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rechte-O.-U.-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Reichenberg-Pard.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rheinische	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rhein-Nahe-Bahn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rumän. Eisenbahn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweiz. Westbahn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stargard-Posener	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thüringer Lit. A.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Warschau-Wien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weimar-Gera	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	5	[illegible]
Berlin-Görlitz	[illegible]	[illegible]
Breslau-Warschau	[illegible]	[illegible]
Halle-Sorau-Gub.	[illegible]	[illegible]
Kohlfurt-Falkenb.	[illegible]	[illegible]
Märkisch-Posener	[illegible]	[illegible]
Magdeb.-Halberst.	[illegible]	[illegible]
Marienburg-Mlawa	[illegible]	[illegible]
Oberlausitzer	[illegible]	[illegible]
Ostpr. Südbahn	[illegible]	[illegible]
Oels-Gnesen	[illegible]	[illegible]
Posen-Kreuzburg	[illegible]	[illegible]
Rechte-O.-U.-B.	[illegible]	[illegible]
Rumänen	[illegible]	[illegible]
Saal-Bahn	[illegible]	[illegible]
Weimar-Gera	[illegible]	[illegible]

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Berl. Kassen-Ver.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Berl. Handels-Ges.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Braunschw. Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bresl. Disc.-Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bresl. Wechslerb.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Coburg. Cred.-Bk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Danziger Privatbk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Darmst. Creditbk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Darmst. Zettelbk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dessauer Landesb.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Hyp.-B. Berl.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Disc.-Comm.-Anth.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ult.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Genossensch.-Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. junge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Goth. Grundcred.-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. junge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hamb. Vereins-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hannov. Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Königsb. Ver.-Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leipz. Cred.-Anst.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Luxemburg. Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Magdeburger do.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Meininger do.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nordd. Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nordd. Grundcr.-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oberlausitzer Bk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oest. Cred.-Actien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ult.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Posener Prv.-Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pr. Bod.-Cred.-Bk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Preuss. Immob.-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sächs. Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schl. Bank-Verein	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wiener Unionsbank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank .	—	—	fr.	12,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Märk. Sch. Maschb.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nordd. Gummifab.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schles. Feuervers.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bismarckhütte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Donnersmarckhütte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dortm. Union	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. St.-Pr. Lit. A.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
König- u. Laurah.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lauchhammer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. St.-Pr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Marienhütte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Cons. Redenhütte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Oblig.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schl. Kohlenwerke	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schl. Zinkh.-Actien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. St.-Pr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tarnowitz. Bergb.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. St.-Pr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vorwärtshütte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bresl. E.-Wagenb.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ver. Oelfabr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Strassenb.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Erdm. Spinnerei	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Görlitz. Eisenb.-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hoffm.'s Wag.-Fabr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
O.-Schl. Eisenb.-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oppeln. Portl.-Cem.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Grosch. Cement	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schl. Leinenind.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Porzellan	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wilhelmsh. MA.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Königsberg i. Pr., 5. August. [Die Betriebseinnahme der Ostpr. Südbahn] pr. Juli 1881 betrug nach vorläufiger Feststellung: Im Personenverkehr 97,612 M., im Güterverkehr 118,826 M., an Extraordinarien 18,000 M., zusammen 234,438 M., im Monat Juli 1880 298,755 M., mithin weniger gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres 64,317 M. Vom 1. Jan. bis ult. Juli 1881 im Ganzen 1,626,492 M. gegen 1,961,571 M. im Jahre 1880, mithin weniger gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres 335,079 M.

Leipzig, 5. August. Die Semestralbilanz der allgemeinen deutschen Creditanstalt weist einen Netto-Ueberschuß von 1,602,629 M. gleich 5⅓ pCt. des Actiencapitals auf.

Berlin, 5. August. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist schön und warm, nur zeitweise ist der Himmel leicht bewölkt. Die Stimmung für Roggen war auch heute ziemlich fest, die Geschäftsthätigkeit im Terminhandel blieb aber so beschränkt, daß die Preise sich nur unwesentlich bessern konnten. Loco hat sich wenig verändert. Der Absatz neuen Roggens gestaltete sich schwieriger, er erforderte Entgegenkommen der Eigner, zu welchem dieselben aber nicht sehr geneigt waren. — Roggenmehl unverändert. — Weizen höher und lebhaft. Die besseren Notirungen aus Newyork scheinen die Speculation stark angeregt zu haben. — Hafer loco ziemlich fest. Termine ruhig. — Rüböl wurde neuerdings etwas besser bezahlt. Besonders begehrt ist der Herbsttermin, so daß Deport sich herauszubilden beginnt. — Petroleum etwas höher. — Spiritus hat sich nicht viel im Werthe verändert, die Haltung darf indessen als ziemlich fest bezeichnet werden.

Weizen pro 1000 Kilo loco 200—236 M. nach Qualität gefordert, per diesen Monat 215,5—215—215,5 Mark bez., per September-October 216,5 bis 216—216,5 Mark bez., per October-November 215—216 M. bez., per November-December 215—215,5 Mark bez., per April-Mai 217,5—218 Mark bez. — Gekündigt: 6000 Ctr. Kündigungspreis 216 Mark. — Roggen per 1000 Kilogramm loco 175 bis 192 Mark nach Qualität, inländischer neuer 182 bis 187 M., exquisiter 191 Mark ab Bahn bez., per diesen Monat 175 bis 174,75—175,5 M. bez., per September-October 167,5—167—167,5 Mark bez., per October-November 164,75—164,5—165 Mark bez., per November-December 162,5—162—162,25 Mark bez., per April-Mai 159,25—159 bis 159,25 Mark bez. — Gekündigt: 17,000 Centner. Kündigungspreis: 175 Mark. — Gerste per 1000 Kilogr. große und kleine 140—170 M. — Hafer per 1000 Kilogramm loco 140—175 Mark, per diesen Monat 143 M. nom., per September-October 143,5—143 M. bez., per October-November 142 M. bez., per November-December 142 Mark bez. u. Br., per April-Mai 145,5 bis 144,25 Mark bez. — Gekündigt: 100 Ctr. Kündigungspreis: 143 M. — Mais loco 130—135 Mark. — Gekündigt: 4000 Ctr. Kündigungspreis 129,5 M. — Erbsen per 1000 Klgr. Kochwaare 187—220 M., Futterwaare 170—186 M. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert incl. Sack per diesen Monat 23,85 bis 23,95 Mark bez., per August-September 23,20—23,30 Mark bez., per September-October 22,95—23 Mark bez., per October-November 22,40 bis 22,50 Mark bez., per November-December 22,20 bis 22,30 Mark bez., per April-Mai 21,90 bis 22 Mark bez. — Gekündigt: 1500 Ctr. Kündigungspreis: 23,9 Mark — Weizenmehl Nr. 00 30 bis 29,00 Mark, Nr. 0 29,00 bis 28,00 M., Nr. 0 und 1 28,00 bis 27,00 Mark. — Roggenmehl Nr. 0 25,25 bis 24,25 M., Nr. 0 und 1 24,25—23,25 M. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Oelsaaten. Winterraps, neuer 254 bis 270 Mark. Winterrübsen, neuer 252—268 Mark. — Rüböl per 100 Klgr. loco ohne Faß 57,2 M., per diesen Monat und per August-September und September-October 57,4—57,9 M. bez., per October-November 57,4—57,8 Mark bez., per November-December 57,4—57,8 Mark bez., per April-Mai 57,8—58 M. bez. — Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis: — Mark. — Petroleum, raffinirtes (Standard white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loco — M. per diesen Monat 23,5 Mark, per September-October 23,4 Mark bez., per October-November 23,9 Mark, per NovemberDecember 24,5 Mark bez. — Gekündigt: — Centner. Kündigungspreis: — M.

Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter-pCt. loco ohne Faß 57,8—58,2 Mark bez., mit leihweisen Gebinden 58,7 Mark, loco mit Faß — M. bez., per diesen Monat 57,6 bis 57,7 M. bez., per August-September 56,9—57,2—57,1 M. bez., per September-October 54,2—54,5 M. bez., per October-November 52,8 Mark bez., per November-December 52,8 M. bez., per December-Januar 1882 52,8 M. bez., per April-Mai 52,9—53 Mark bez. — Gekündigt: — Liter. Kündigungspreis — M.

Berlin, 5. August. [Städtischer Centralviehhof.] Amtlicher Bericht. Auftrieb: 170 Rinder, 123 Schweine, 670 Kälber, 337 Hammel. — Rinder Ia Qualität waren nicht am Platz; IIa wurde gestern ziemlich rege und zu etwas gehobenen Preisen gehandelt, heute ließ der Begehr bedeutend nach und waren im Durchschnitt nur 47—52 M. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht zu erreichen; geringere Waare variirte zwischen 30—41 M.; voraussichtlich wird etwa der vierte Theil des Auftriebs unverkauft bleiben. — Schweine waren in so geringer Anzahl vorhanden, daß wohl kaum ein Stück zurückbleiben wird; auch waren alle Racen vertreten und blieben die letzt erzielten Preise, variirend zwischen 50—57 M., per 100 Pfd. bei 20 Pfund Tara ziemlich maßgebend; Bakonyer 54—55 M. bei 40—45 Pfd. Tara pro Stück. — Kälber wurden nur langsam vom Markt genommen; die Bade- und Reise-Saison befindet sich augenblicklich auf der höchsten Höhe, der Bedarf an Kalbfleisch ist sehr gering; für beste Waare wurde bis zu 55, für geringere 42—45 Pf. pro 1 Pfund Schlachtgewicht bezahlt. — Hammel wurden in so wenigen und so verschiedenartigen Stücken begehrt, daß sich ein maßgebender Preis nicht gut feststellen läßt.

Breslau, 6. Aug., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei schwächerem Angebot Preise unverändert.

Weizen, bei mäßigem Angebot preishaltend, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 20,70 bis 22,10—22,80 Mark, gelber 20,00—21,00 bis 21,80 Mark, neuer gelber bis 20,80 Mark bezahlt.

Roggen, höhere Forderungen erschwerten den Umsatz, per 100 Kilogr. 16,80 bis 17,50—18,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste schwach gefragt, per 100 Kilogr. 12,00—13,80 Mark, weiße 14,00 bis 14,80 Mark.

Hafer gut behauptet, per 100 Kilogr. 12,00—13,80 bis 14,50 bis 15,20 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais in fester Stimmung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—13,80 Mark.

Erbsen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 M., Victoria- 20,00—21,00—22,00 Mark.

Bohnen wenig gefragt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 M.

Lupinen ohne Zufuhr, per 100 Kilogr. gelbe 11,50—12,00—13,00 Mark, blaue 11,40—11,80—12,80 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten gut verkäuflich.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	25	50	24	50	23	50
Winterrübsen	24	75	23	50	22	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen gut behauptet, per 50 Kilogr. 7,30—7,50 Mark, fremde 6,90—7,10 Mark, September-October 7,40 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,20—9,40 Mark, fremde 8,20—8,60 Mark.

Kleesamen ohne Umsatz, rother nominell, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, weißer nominell, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. —44—4838 Mark.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.

Mehl mehr beachtet, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,25—31,00 Mark, Roggen Hausbacken 25,50—26,50 Mark, Roggen-Futtermehl 11,50—12,25 Mark, Weizenkleie 9—9,70 Mark.

Heu 2,50—3,00 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, alt 26—28, neu 25—26 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Görlitz, 4. August. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Bei sehr großem Angebot von neuem Roggen mußten am heutigen Markte Verkäufer nicht unwesentliche Concessionen machen, um Waare los zu werden und ist deshalb ein bedeutender Rückgang der Preise gegen die Vorwoche zu verzeichnen. — Weizen nur für den dringendsten Bedarf gekauft, gab ebenfalls, wenn auch nicht so bedeutend wie Roggen, im Preise nach, ebenso mußte sich auch Hafer Einbuße gefallen lassen. — Gerste und Futterartikel ohne Handel; der einzige Artikel, nach welchem zur Zeit lebhafter Begehr herrscht, ist Raps, der zu anziehenden Preisen schlankes Unterkommen findet.

Bezahlt wurde: per 85 Kilogr. brutto: Weißweizen 19,75—19 M. = per 1000 Klgr. netto 235—226 M. Gelbweizen 19—18 M. = per 1000 Klgr. netto 226—215 M. Roggen neu 16,50—16 M. = per 1000 Klgr. netto 196—191 M., do. alt 16,25—15,50 M. = per 1000 Klgr. netto 193½ bis 184½ M. Hafer per 50 Klgr. netto 7,65—77 Mark = per 1000 Klgr. netto 153—140 M. Gerste per 75 Klgr. brutto 13—12 Mark = per 1000 Klgr. netto 176—162½ M. Raps per 75 Klgr. netto 18,75—18,25 = per 1000 Klgr. netto 253—246½ M. Roggenkleie per 50 Klgr. netto 6,50 M. Gld., Weizenkleie per 50 Klgr. netto 4,75 M. Br. Rapskuchen per 50 Klgr. netto 7 M. Br.

= **Ratibor**, 4. August. [Marktbericht von E. Lustig.] Von alter Waare war auf heutigem Markte die Zufuhr kaum nennenswerth, die von neuer Waare nur schwach. Es entwickelte sich eine lebhafte Kauflust und war alles rasch vom Markte. Weizen (neue Waare) war auch schon angeboten, der bedeutend besser als voriges Jahr ist, Gerste ist in Qualität befriedigend, ebenso Roggen. Man zahlte für 100 Klgr.: Weizen 18,00 bis 20,50 M., Roggen 17,00—18,00 M., Gerste 13,00—15,00 M., Hafer 12,00 bis 13,50 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 5., 6.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 22°,1	+ 18°,8	+ 15°,4
Luftdruck bei 0° (mm) . .	755''',3	754''',6	753''',2
Dunstdruck (mm)	12,2	12,1	11,3
Dunstsättigung (pCt.) . .	62	75	87
Wind	NW. 2.	Still.	SO. 1.
Wetter	bewölkt.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder (C.) . . .			20°,5.

Wasserstand. Breslau, 6. Aug. O.-P. 4 M. 50 Cm. U.-P. — M. — Cm.
5. Aug. O.-P. 4 M. 52 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Vermischtes.

[Geschenke für König Kalakaua.] Prinz Wilhelm hat dem Könige Kalakaua noch vor dessen Abreise eine Copie seines von Angeli in Wien gemalten Porträts in kostbarem Rahmen verehrt, desgleichen Prinz Karl verschiedene große photographische Aufnahmen von Schloß Babelsberg, Glienicke, von Potsdam selbst und anderen hervorragenden Punkten seiner Umgebung.

[Ein Achtundvierziger.] Mit Advocat-Anwalt Friedrich Joseph Zell in Trier ist wieder einer der alten Reichstags-Parlamentarier von 1848 geschieden. Er vertrat in Frankfurt den vierten rheinpreußischen Wahlbezirk, hielt sich zum linken Centrum, stimmte aber auch in zwölfter Stunde für Gagerns erbliches Kaiserthum und wurde mit in die Kaiser-Deputation gewählt. Nach Auflösung der Versammlung in Stuttgart, bei welcher Zell nicht anwesend war, obwohl das Gegentheil behauptet wurde, legte er seine Praxis nieder und übernahm die Verwaltung des gräflich Kesselstadt'schen Fideicommisses. Seine letzte politische That war die Einberufung und das Präsidium des rheinischen Städtetages von 1849. Diese trug ihm fünf Jahre später, wie er dem Einsender dieses ausführlich erzählte, eine Verhaftung ein. Er war in Verwaltungs-Angelegenheiten nach Dresden gereist und wollte sich Tags nach seiner Ankunft gerade zu Tische setzen, als ein Polizei-Commissar mit zwei Bediensteten in Civil erschien und ihn — auf Grund des berüchtigten Schwarzen Buches — verhaftete. Vergebens berief sich Zell darauf, daß er in Preußen ganz unangefochten geblieben, daß solches der zur Ständeversammlung gerade anwesende Bürgermeister Koch aus Leipzig bestätigen, ihn überhaupt als ordentlichen Reichsbürger recognosciren würde; man sollte ihn wenigstens erst essen lassen. Half nichts; er wurde ins Polizeigefängniß abgeführt. Nun hat es immer etwas Mißliches auf sich, wenn man sich auf einen Menschen beruft, der Koch heißt, selbst wenn dieser Bürgermeister ist. Es erschien auch wirklich ein beliebiger Bürgermeister Koch, der aber verleugnete den Parlamentarier und Präsidenten des Städtetages gründlich. Erst später, am Abend, erschien der richtige Koch und befreite seinen Altcollegen von dem jedenfalls unerquicklichen Nachtlager im Polizeigefängniß. Der Rüffel, welcher auf Zells Beschwerde dem Polizeicommissar vom sächsischen Justizminister verzapft wurde, war ihm doch, wie er meinte, nur eine dürftige Satisfaction für das entzogene Diner und die wenig idyllische Einsamkeit im Arrestlocale. Es gab aber damals Männer genug, denen es noch schlimmer erging. Zell war, so schreibt man der „Köln. Volksztg.", eine schneidige Persönlichkeit mit Napoleonischer Physiognomie, einer der tüchtigsten Advocaten im Gebiete des rheinpreußischen Rechtes. Sehr alt ist er nicht geworden. Seine Selbstbiographie, die er auf Ersuchen des Herausgebers der „Biographischen Umrisse der Mitglieder der Paulskirche" letzterem einreichte, lautet lakonisch. „Zell, Friedrich Josef, Advocat-Anwalt in Trier, geb. am 13. August 1814."

[Ein Flügeladjutant des Königs von Belgien.] Die italienischen Blätter erzählen von einem in seiner Art einzig dastehenden Gaunerstreich, zu dessen Ausübung der Name von königlichen Adjutanten und von Ministern mißbraucht wurde und bei dem selbst ein wohlaccreditirtes Correspondenzbureau, freilich ganz unbewußt der wahren Sachlage, mitgewirkt hat. Am 17. v. M. telegraphirte nämlich die „Agencia Stefani" in Rom an die italienischen Blätter, daß der präsumtive Thronfolger Belgiens, der Graf von Flandern, nach Modena abgereist sei, um die dortige Kriegsschule, die sich eines gewissen Rufes erfreut, mit seinem Besuche zu beehren. Die italienische Regierung nahm von dieser Meldung Notiz und ohne an der Richtigkeit derselben zu zweifeln, ohne auch nur eine Anzeige seitens des belgischen Hofes abzuwarten, erließ sie sofort an den Commandanten der genannten Kriegsschule die Weisung, das zum Empfange des hohen Gastes Erforderliche vorzubereiten und unter anderem auch die Musikcapelle der Schule schleunigst die belgische Nationalhymne einüben zu lassen. Natürlich wurde der ministerielle Auftrag pünktlich beachtet. Wenige Tage darauf stellte sich beim Schulcommandanten ein fremder Militär vor — Flügeladjutant Seiner belgischen Majestät, Van der Straaten-Ponthoz, der die bevorstehende Ankunft des Grafen von Flandern meldete, sofort aber wieder im Dienste seines hohen Herrn, wie er sich äußerte, nach Parma abreiste. Daselbst überreichte er dem Stadtcommandanten ein Empfehlungsschreiben des Kriegsministers General Mezzacapo und wurde natürlich mit großer Auszeichnung empfangen. Ein Offizier wurde ihm attachirt, in dessen Gesellschaft er sich ins Hotel „Zum weißen Kreuz" begab, um für den Grafen von Flandern Quartier zu bestellen, und dann auf einen in Brüssel ausgestellten Creditbrief bei einem Parmenser Bankier 2000 Francs behob. Nach kurzer Weile reiste er dann auch aus Parma ab. Einige Tage darauf erfuhr man, daß der Graf von Flandern keine Reisepläne habe, daß der Name und Rang des belgischen Adjutanten dem „ausgezeichneten" Gaste nicht zukämen, daß der genannte Creditbrief gefälscht und daß der Held all dieser Vorkommnisse ein — geriebener Hochstapler sei, dem Correspondenzbureau, Minister und Bankier einfach auf den Leim gegangen sind.

[Ein entsetzlicher Anblick.] Aus Budapest wird berichtet: „Die Bewohner der Umgegend des Rochusspitales waren dieser Tage gezwungen, Zeugen eines haarsträubenden Ereignisses zu sein. Einem Geisteskranken gelang es, seinen Wärtern zu entwischen, auf den Dachboden und von dort durch eine Dachluke auf das Dach selbst zu gelangen. Hier kroch derselbe in höchst primitiver Toilette und baarfuß auf allen Vieren mit erstaunlicher Behendigkeit von Luke zu Luke, hinauf bis an den First des Daches und wieder herab bis an die Dachrinne, wo er sich wiederholt herabneigte. Dies geschah Vormittags um 9 Uhr und eine unabsehbare Menschenmenge versammelte sich entlang der Kerepeserstraße, um den Moment zu erwarten, wo der Unglückliche in die Tiefe stürzen werde. Die Verfolger des Bedauernswerthen waren augenscheinlich am Dachboden, denn sobald sich derselbe einer Luke näherte (wahrscheinlich, um durch dieselbe einzusteigen) und die Menge unten bereits erleichtert aufathmete, flüchtete er sich beim Anblick der Wärter wieder rapid und mit katzenartiger Geschicklichkeit an eine andere Stelle des Daches, und zwar an das äußerste Ende der Dachrinne, wo er sich niedersetzte und die Füße auf die Straße herabhängen ließ. Jetzt erreichte die Aufregung den höchsten Grad, als in dieser Situation ein zweiter Mann durch den Rauchfang auf dem Dache erschien und sich dem Ersteren mit außerordentlicher Geschicklichkeit näherte. Schon waren sich die Beiden ziemlich nahe, als der Erstere den sich ihm nähernden zweiten Mann erblickte. Beide starrten einander secundenlang stumm an, ohne die mindeste Bewegung zu machen. Unten auf der Straße blickten Tausende nach der Höhe, wo jeden Moment eine schreckliche Katastrophe zu erwarten stand. Da kroch der Zweite dem Ersteren freundlich winkend sachte näher, bis Beide ganz nahe nebeneinander waren. Keiner ließ den Andern aus dem Auge und gleich wilden Thieren glotzten sie einander an. Auf einmal faßte der Zweitangekommene den Ersten an der Kehle und zwang diesen mit eiserner Faust unter unbeschreiblichem Jubel der anwesenden Zuschauer Schritt für Schritt nach der Dachluke zurückzuweichen; dort angelangt, warf er den Kranken ohne Umstände zur Dachluke hinein. Beide waren gerettet. Nachträglich erfahren wir, daß es dem Geisteskranken, welcher zur Beobachtung sich im Rochusspital befindet, gelungen war, das Eisengitter des Kamins durchzubrechen und durch den Rauchfang auf das Dach zu gelangen. Der am Dache Zweitangekommene ist Ziegeldeckergehilfe, welchen die Spitalsdirection unverweilt kommen ließ und welchem es mit beispielloser Bravour gelang, den entsprungenen Geisteskranken zu retten."

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Karl Pröll.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.